

VOLKSWAGEN LEASING

GMBH



Der Schlüssel zur Mobilität.

GESCHÄFTSBERICHT 2012



Volkswagen Leasing GmbH

im Überblick

in Mio. €	2012	2011	2010	2009	2008
Investitionen ins Leasingvermögen	10.199	9.581	7.590	6.290	7.059
Leasingvermögen	16.779	15.179	13.279	11.949	11.627
Bilanzsumme	18.232	17.043	13.965	12.490	12.674
Erträge aus Leasinggeschäft	10.582	10.010	8.756	8.152	7.286
in Tsd. Fahrzeugen	2012	2011	2010	2009	2008
Neuverträge	431	415	338	286	326
Vertragsbestand	956	876	802	764	762

Durch das Jahressteuergesetz 2009 wurde das Leasinggeschäft als erlaubnispflichtige Finanzdienstleistung in den § 1 Abs. 1a Kreditwesengesetz (KWG) aufgenommen. Damit unterliegt die Volkswagen Leasing GmbH aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit dem KWG und der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Bilanz und GuV sind gemäß der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Durch die damit verbundenen Umgliederungen sind die Vorjahreswerte teilweise angepasst worden.

Inhalt

LAGEBERICHT

- 03 Geschäftsverlauf
- 05 Steuerung und Organisation
- 06 Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage der Volkswagen Leasing GmbH
- 08 Chancen- und Risikobericht
- 18 Personalbericht
- 19 Prognosebericht

JAHRESABSCHLUSS DER VOLKSWAGEN LEASING GMBH

- 23 Bilanz
- 25 Gewinn- und Verlustrechnung
- 26 Kapitalflussrechnung
- 27 Eigenkapitalspiegel
- 28 Anhang
 - 28 Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss
 - 28 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
 - 29 Erläuterungen zur Bilanz
 - 31 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
 - 33 Sonstige Erläuterungen
 - 34 Organe der Volkswagen Leasing GmbH
 - 36 Erklärung der Geschäftsführung
- 37 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 38 Bericht des Prüfungsausschusses
- Impressum

Lagebericht

03	Geschäftsverlauf	
05	Steuerung und Organisation	
06	Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage der Volkswagen Leasing GmbH	
08	Chancen- und Risikobericht	
18	Personalbericht	
19	Prognosebericht	

Geschäftsverlauf

Leasing-Vertragsbestand erneut auf Rekordniveau

Im Geschäftsjahr 2012 trübte sich das Klima der Weltwirtschaft spürbar ein. Auf die Automobilbranche wirkte dies teilweise deutlich negativ. Bei höherem Leasing-Vertragsbestand liegt das Ergebnis 2012 unter dem Vorjahr.

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Im Berichtsjahr ist die Weltwirtschaft langsamer gewachsen als im Vorjahr. Die Industrieländer konnten aufgrund struktureller Hindernisse, vor allem im Hinblick auf teils überlastete Staatshaushalte und mangelnde Wettbewerbsfähigkeit, nur eine geringe Expansion erzielen. Das Weltwirtschaftswachstum lag im Jahr 2012 bei 2,6 % (Vorjahr: 3,0 %).

In Westeuropa kam es zu einem durchschnittlichen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 0,2 % nach einem Anstieg um 1,5 % im Vorjahr. Neben den südeuropäischen EU-Ländern wiesen auch einige nordeuropäische Staaten negative Wachstumsraten auf.

Vor dem Hintergrund der schwächeren globalen Konjunktur und der anhaltenden Krise im Euroraum fiel auch in Deutschland die wirtschaftliche Expansionsrate im Berichtsjahr hinter den Vorjahreswert zurück. Die positive Entwicklung des Arbeitsmarktes setzte sich 2012 fort, die damit verbundenen Einkommenszuwächse belebten die Binnennachfrage und stabilisierten die Konjunktur. Dennoch konnte die deutsche Volkswirtschaft im Jahresdurchschnitt nur um 0,9 % (Vorjahr: 3,1 %) zulegen.

FINANZMÄRKTE

Die Entwicklung der globalen Finanzmärkte stand im Jahr 2012 unter dem Einfluss der europäischen Banken- und Staatsschuldenkrise.

Die in den Krisensitzungen der Währungsunion deutlich gewordene politische Absicht, die Krise zur Festigung des Zusammenhalts innerhalb der Europäischen Union und zur Stärkung der Budgetkontrollen innerhalb der Währungsunion zu nutzen, um zukünftige Verschuldungsprobleme einzelner Staaten vermeiden zu können, trug im Verlauf des Jahres zur Beruhigung der globalen Finanzmärkte bei. Einen wesentlichen Einfluss hierauf hatten die in der zweiten Jahreshälfte beschlossenen Maßnahmen der Europäischen Zentralbank (EZB), zur Unterstützung des Euro notfalls Anleihen belasteter Länder in unbegrenztem Umfang aufzukaufen. Zwischenzeitliche Ratingherabstufungen einzelner EU-Länder durch internationale Ratingagenturen haben im Schatten dieser Entscheidungen die Finanzmärkte nicht stärker beunruhigt.

Die Leasingbranche profitierte zu Beginn des laufenden Jahres von der expansiven Geldpolitik in den Industrieländern mit einhergehendem Niedrigzinsniveau und der vorhandenen weltwirtschaftlichen Dynamik. Erst im zweiten Quartal 2012 trübte sich die Stimmung im Leasinggeschäft in Deutschland leicht ein. Diese Entwicklung vollzog sich vor dem Hintergrund eines nachlassenden Wachstums im Bereich der Ausrüstungsinvestitionen.

Europa

In Europa trat im Zuge der Eurokrise die Interdependenz von internationaler Bankenkrise und der Verschuldungsproblematik einzelner Länder der Eurozone deutlich zutage. Zur Beruhigung der Finanzmärkte, auf denen private Kapitalzuflüsse wegen des Vertrauensverlustes in die Bonität öffentlicher Haushalte massiv gestört waren, konnten nur die von der EZB getroffenen Maßnahmen sowie die in den Euroländern eingeleiteten Strukturreformen beitragen. Nach einem Kurseinbruch der Börsenindizes aufgrund der großen Unsicherheit zur Jahresmitte schlossen diese zum Jahresende wieder auf hohem Niveau. In der EU hat sich das Neuemissionsvolumen von Anleihen im Jahr 2012 leicht erhöht. Während das staatliche Neuemissionsvolumen zurückging, haben privatwirtschaftliche Unternehmen das Emissionsniveau im Vergleich zum Vorjahr deutlich steigern können.

Deutschland

Die Finanzbranche konnte im Jahr 2012 weitgehend von den stabilisierenden Einflüssen, insbesondere auch durch die EZB-Liquiditätshilfen, profitieren. Die Anleiheemissionen haben insgesamt eine rückläufige Entwicklung genommen. Diese Entwicklung ist getrieben durch deutlich reduzierte Neuemissionsvolumina von Finanzinstituten und leicht rückläufige Staatsemissionen. Unternehmen außerhalb des Finanzsektors haben ihr Emissionsvolumen, trotz sehr niedriger Zinskonditionen, deutlich steigern können.

AUTOMOBILMARKT

Im Geschäftsjahr 2012 lagen die Pkw-Neuzulassungen in Deutschland leicht unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang

um 2,9 % auf 3,1 Mio. Fahrzeuge war ausschließlich auf die Kaufzurückhaltung privater Kunden zurückzuführen. Die zunehmende Verunsicherung über die weitere konjunkturelle Entwicklung beeinträchtigte die Nachfrage insbesondere in der zweiten Jahreshälfte. Das Marktvolumen für leichte Nutzfahrzeuge verfehlte ebenfalls das Vorjahr. Die Neuzulassungen fielen insgesamt um 6,2 % auf 226 Tsd. Fahrzeuge. 2012 blieben auch die Inlandsproduktion und der Export hinter den Rekordwerten von 2011 zurück. Die Pkw-Produktion verringerte sich um 3,7 % auf 5,4 Mio. Fahrzeuge; die Pkw-Ausfuhren sanken um 2,6 % auf 4,1 Mio. Fahrzeuge. Hauptgrund waren deutlich verminderte Exporte in die Eurozone aufgrund anhaltend rezessiver Entwicklungen. In Italien gingen die Neuzulassungen um –19,9 % dramatisch zurück.

Der Marktanteil des Volkswagen Konzerns in Deutschland konnte auf 37,7 % (Vorjahr: 35,9 %) erhöht und damit die Marktführerschaft weiter ausgebaut werden.

GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Die Geschäftsführung der Volkswagen Leasing GmbH beurteilt den Geschäftsverlauf des Jahres 2012 positiv.

Trotz beginnender konjunktureller Eintrübung konnte die Volkswagen Leasing GmbH ihre Position als Marktführer im Leasing- und Flottengeschäft in ihrem Referenzmarkt Deutschland weiter ausbauen.

Im europäischen Markt ist die Volkswagen Leasing GmbH laut Ranking von Leaseurope, der europäischen Vereinigung der Leasingunternehmen, schon seit 2010 die größte automobilen Leasinggesellschaft Europas.

Dieser Erfolg resultiert aus der ständigen Weiterentwicklung der Produktpalette rund um die automobilen Mobilität.

Beispielhaft für neue Mobilitätsangebote ist das Car-sharing-Angebot „Quicar – Share a Volkswagen“, das die Volkswagen Leasing GmbH im Rahmen eines Piloten in Hannover betreibt. Neben dem vorwiegend urbanen Mobilitätsangebot „Quicar“ und dem Produkt „Langzeitmiete“ mit Mietzeiträumen von ein bis zu zwölf Monaten hat die Volkswagen Leasing GmbH im Januar 2012 über die Akquisition der Euromobil Autovermietung GmbH den Einstieg in das klassische Kurzzeit-Autovermietgeschäft mit dem Schwerpunkt Werkstatt-Ersatzmobilität vollzogen. Die Volkswagen Leasing GmbH hat zur IAA Nutzfahrzeuge 2012 die „MAN ServiceCard“ in Verbindung mit dem Reportingssystem „FleetTrucks“ in Deutschland eingeführt. Dabei werden europaweite Tank- und Mautabrechnungen über die Karte dargestellt und weitere Dienstleistungen angeboten. Mit dem Leasingangebot für Werksangehörige der AUDIAG und der MAN-Gruppe wurde in 2012 ein weiteres attraktives Produkt erfolgreich eingeführt.

Gemeinsame Zukunftsprojekte mit Volkswagen, wie „E-Mobilität“ oder „Mobile Online-Dienste“, wurden in 2012 erfolgreich weitergeführt, wobei die Volkswagen Leasing GmbH in beiden Themenfeldern eine wesentliche Rolle im Rahmen der Geschäftsmodelle einnimmt.

Das professionelle Restwertmanagement hat besonders in Zeiten konjunktureller Unsicherheiten wachsende Bedeutung für die Geschäftspolitik der Volkswagen Leasing GmbH. Die Gesellschaft trägt den Anforderungen der geänderten Marktbedingungen durch das Angebot von Restwertabsicherungs- und Eigenvermarktungsmodellen in Zusammenarbeit mit den Marken des Volkswagen Konzerns für den Handel Rechnung. Diese Modelle sind nunmehr seit mehreren Jahren etabliert und führen zu einem erfolgreichen, partnerschaftlichen Management von Chancen und Risiken.

Die Entwicklung des Leasing-Vertragsbestands belegt den positiven Trend im Geschäftsjahr 2012. Er konnte gegenüber dem Vorjahr um 80 Tsd. gesteigert werden. Damit erreicht der Leasing-Vertragsbestand ein Rekordniveau von 956 Tsd. Einheiten.

Der Gesamtmarkt im Geschäft mit Großkunden hatte in 2012 einen geringen Rückgang von –0,1 % zu verzeichnen. Dies spiegelt sich in leicht zurückgegangenen Vertragszugängen der Volkswagen Leasing GmbH wider (–0,4 %). Mit einer Penetrationsquote auf Vorjahresniveau von 54,6 % bleibt die Gesellschaft Marktführer im Großkundengeschäft bei den Konzernfahrzeugen. Die Volkswagen Leasing GmbH ist der Partner Nummer 1 der Konzernmarken im Flottengeschäft Deutschland und untermauert dadurch ihre Bedeutung in der automobilen Wertschöpfungskette im Volkswagen Konzern.

Die Zulassungen im Bereich Einzelkunden sind im Markt Deutschland im Vorjahresvergleich um 2,9 % zurückgegangen. Trotz dieser rückläufigen Entwicklung konnten die Leasing-Vertragszugänge der Einzelkunden um 2,2 % gegenüber 2011 gesteigert werden.

Die Dienstleistungszugänge konnten im Vergleich zu 2011 erneut gesteigert werden. So lagen die Zugänge bei Full Service Leasingverträgen circa 9 % höher als im Vorjahr.

Die konsequente Umsetzung der Strategie WIR2018 wurde auch im Berichtsjahr weitergeführt.

In einer insgesamt verbesserten Risikosituation führte ein gegenüber 2011 gesunkenes Zinsniveau zu einer höheren Zugangsmarge. Die Volkswagen Leasing GmbH konnte die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr steigern. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit entwickelte sich 2012 erwartungsgemäß und liegt mit 223 Mio. € unter dem Vorjahresergebnis von 529 Mio. €.

Steuerung und Organisation

Ausbau von After Sales-Dienstleistungen und innovativen Vermietmodellen im Fokus

Im Rahmen der Strategie WIR2018 orientiert sich die Volkswagen Leasing GmbH konsequent an den Bedürfnissen der Leasingkunden.

ZENTRALE AUFGABENSTELLUNG

Mit Gründung der Volkswagen Leasing GmbH im Jahr 1966 wurde gleichzeitig das Fundament für das Automobilleasing in Deutschland gelegt. Heute nimmt die Gesellschaft als Teil des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen die operativen Aufgaben zur Durchführung der Leasinggeschäfte für Privat- und Geschäftskunden sowie das Fleet Management innerhalb des Volkswagen Konzerns in Deutschland und Italien wahr.

Steuerungskennziffern des Unternehmens werden IFRS-basiert ermittelt und in dem Bericht „Finanzielle Analyse“ zusammengefasst. Neben den Kennzahlen „Return on Equity“, „Cost Income Ratio“, „Penetration“ und „Margen“ sind das „operative Ergebnis“ und das „Ergebnis vor Steuern“ zentrale Steuerungsgrößen.

ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

- › Audi Leasing, Braunschweig
- › SEAT Leasing, Braunschweig
- › ŠKODA Leasing, Braunschweig
- › AutoEuropa Leasing, Braunschweig

FILIALEN

- › Volkswagen Leasing GmbH, Mailand, Italien
- › Volkswagen Leasing GmbH, Verona, Italien
- › Volkswagen Leasing GmbH, Bozen, Italien

ORGANISATION DER VOLKSWAGEN LEASING GMBH

Die Volkswagen Leasing GmbH fokussiert sich auf das operative Leasinggeschäft für Privat-/Geschäftskunden sowie auf das Flottenmanagement/Dienstleistungsgeschäft. In Konformität mit der Strategie WIR2018 hat sich die Organisation der Volkswagen Leasing GmbH konsequent an den Bedürfnissen der Kundengruppen Einzel-, Firmen- und Großkunden ausgerichtet. Neben innovativen Vermietmodellen, z.B. Langzeitmiete oder Mikromiete (Carsharing) und weiteren Dienstleistungen im Bereich der neuen Mobilität, gewährleisten die organisatorischen Grundlagen den konsequenten Ausbau der After Sales-Dienstleistungen im automobilen Kontext. Die Vertriebs- und Kundenservicebereiche sind eng mit den Produktentwicklungs- und Marketingbereichen verzahnt. Im Back Office sind bereichsübergreifende Funktionen wie das Gebrauchtwagencenter, die Dienstleistungsabwicklung, das Risikomanagement und die Prozessmanagementkompetenz angesiedelt. Ab 1. Januar 2013 werden die Bereiche Fuhrparkmanagement und Systeme & Prozessmanagement in einem neuen Geschäftsbereich zusammengefasst.

Struktur und Organisation entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

VERÄNDERUNGEN IM BETEILIGUNGSBEREICH

Zum 1. Januar 2012 kaufte die Volkswagen Leasing GmbH die Euromobil Autovermietung GmbH, Isernhagen. Der Einfluss dieser Gesellschaft auf die Vermögens- und Finanzlage der Volkswagen Leasing GmbH ist von untergeordneter Bedeutung.

Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage der Volkswagen Leasing GmbH

Ergebnisrückgang bei anhaltendem Wachstum

Die Volkswagen Leasing GmbH kann ihren Wachstumskurs bei rückläufigem Ergebnis beibehalten.

ERTRAGSLAGE

Die Erträge aus dem Leasinggeschäft erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 0,6 Mrd. € auf 10,6 Mrd. €. Die Steigerung der Erträge ist insbesondere mit 0,3 Mrd. € auf höhere Einnahmen aus laufenden Leasingraten sowie mit 0,2 Mrd. € auf gestiegene Erlöse aus dem Verkauf ehemaliger Leasingfahrzeuge (5,1 Mrd. €) zurückzuführen. Die weitere Umsatzausweitung resultiert u. a. aus den Dienstleistungserträgen. Das gestiegene Bestandsvolumen wird sich in den folgenden Jahren umsatz erhöhend auswirken.

Im Wesentlichen verursacht durch die gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Restbuchwerte der Fahrzeugabgänge erhöhten sich die Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft um 0,5 Mrd. € auf 5,3 Mrd. €. In dieser Position werden insbesondere die Restbuchwerte der ausgeschiedenen Fahrzeuge sowie die Aufwendungen aus dem Dienstleistungsleasing erfasst.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen haben – vor allem bedingt durch höhere IT- und Personalaufwendungen – um 38 Mio. € auf 245 Mio. € zugenommen.

Die Abschreibungen auf das Leasingvermögen betragen 3,8 Mrd. € (Vorjahr: 3,4 Mrd. €). Hierin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,3 Mrd. € (Vorjahr: 0,2 Mrd. €).

Bei fortgesetzter Erholung der Finanzmärkte in Deutschland und gestiegenem Vertragsbestands haben sich die Refinanzierungskosten der Volkswagen Leasing GmbH weiter verringert. Für die Finanzierung des Leasinggeschäfts war ein Zinsaufwand von 342 Mio. € (Vorjahr: 358 Mio. €) zu verzeichnen.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Leasinggeschäft betragen 389 Mio. € (Vorjahr: 396 Mio. €). Hierin enthalten sind 73 Mio. € aus der erstmaligen Bildung einer Rückstellung für Risiken aus der Vertragsgestaltung. Im Geschäftsjahr 2012 wurde das Verfahren zur

Ermittlung der Rückstellungen für indirekte Restwertrisiken weiter verfeinert und die verwendeten Parameter an die geänderten Marktgegebenheiten angepasst. Daraus resultierte im Geschäftsjahr 2012 insgesamt ein positiver Ergebniseffekt in Höhe von 42 Mio. €.

Die Erträge aus Auflösungen von Wertberichtigungen auf Forderungen und Auflösungen von Rückstellungen im Leasinggeschäft betragen 95 Mio. € (Vorjahr: 106 Mio. €).

Das hohe Unternehmensergebnis der Vorjahre resultierte aus dem Auslaufen der Leasingverträge der Zugangsjahre 2006 und 2007, für die das steuerliche Wahlrecht zur Wahrnehmung der degressiven Abschreibung Anwendung fand. Im Jahr 2012 konnte die Volkswagen Leasing GmbH nur noch geringfügig von diesem Effekt profitieren. Die nach wie vor gute Ertragslage spiegelt sich im Jahresergebnis von 223 Mio. € wider, das aber deutlich unter dem Vorjahresergebnis in Höhe von 529 Mio. € liegt.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme ist um 1,2 Mrd. € auf 18,2 Mrd. € gestiegen.

Die Investitionen bei der Volkswagen Leasing GmbH sind um 0,6 Mrd. € auf 10,2 Mrd. € (Vorjahr: 9,6 Mrd. €) gestiegen. Der Bruttobuchwert des Leasingvermögens erhöhte sich von 21,0 Mrd. € auf 22,8 Mrd. €. Der Nettobuchwert belief sich auf 16,8 Mrd. € (Vorjahr: 15,2 Mrd. €); dies entspricht einem Anstieg um 1,6 Mrd. € bzw. 10,5 %.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die Volkswagen Leasing GmbH in Deutschland ihre Geschäftsaktivitäten weiter ausbauen. Der Bestand an vermieteten Fahrzeugen stieg zum Bilanzstichtag von 876.000 auf 956.000 Einheiten. Davon entfallen circa 22.000 Fahrzeuge (Vorjahr: circa 21.000 Fahrzeuge) auf die italienischen Filialen. Die Erhöhung des Bestands resultiert aus Neuzugängen von 431.000 Stück, denen 351.000 Abgänge gegenüberstanden.

Der Geschäftsverlauf wird anhand der Entwicklung des Leasingbestands – als Messgröße der Leasingbranche – im mehrjährigen Verlauf deutlich:

ENTWICKLUNG DES FAHRZEUG-VERTRAGSVOLUMENS (IN TSD.)

2012		2011		2010		2009		2008	
Zugang	Bestand	Zugang	Bestand	Zugang	Bestand	Zugang	Bestand	Zugang	Bestand
431	956	415	876	338	802	286	764	326	762

Die Eigenkapitalquote beträgt 1,2 % (Vorjahr: 1,3 %). Die Vorsorge für Restwert Risiken betrug T€ 121.838 (Vorjahr: T€ 152.414).

REFINANZIERUNG**Strategische Grundsätze**

Die Volkswagen Leasing GmbH folgt bei ihrer Refinanzierung grundsätzlich dem strategischen Konzept der Diversifizierung im Sinne einer bestmöglichen Abwägung von Kosten- und Risikoaspekten. Dies bedeutet, möglichst vielfältige Refinanzierungsquellen mit dem Ziel zu erschließen, diese nachhaltig und zu optimalen Konditionen sicherzustellen.

Umsetzung

Trotz volatiler Märkte war die Refinanzierungssituation im abgelaufenen Geschäftsjahr stabil und alle Instrumente konnten zu optimalen Konditionen eingesetzt werden. Die Volkswagen Leasing GmbH platzierte in 2012 wiederholt Benchmark-Anleihen im Markt. Im Juni wurde aus dem 18 Mrd.-€-Kapitalmarktprogramm der Volkswagen Financial Services AG eine festverzinsliche Anleihe in Höhe von 1,0 Mrd.€ mit dreijähriger Laufzeit zu historisch günstigen Konditionen platziert. Im September konnten mit der 1,0 Mrd.-€-Anleihe und einer strategisch motivierten Lauf-

zeit über zehn Jahre neue Investorenkreise angesprochen werden.

Im Bereich der Asset-Backed Securities wurde der Ausbau weiter vorangetrieben: Forderungen der Volkswagen Leasing GmbH fanden bei den Transaktionen „Volkswagen Car Lease 15“ (VCL 15) im März und „Volkswagen Car Lease 16“ (VCL 16) im September bei niedrigen Risikoaufschlägen eine große Nachfrage am Markt. Die VCL-Transaktionen erfüllen die Anforderungen des TSI-Qualitätssiegels „TSI-Deutscher Verbriefungsstandard“. Dieses Siegel dokumentiert, dass unsere Verbriefungen hinsichtlich Qualität, Sicherheit und Transparenz eine herausgehobene Stellung im weltweiten Verbriefungsmarkt genießen.

Die Refinanzierung der Volkswagen Leasing GmbH erfolgte im Geschäftsjahr 2012 in wesentlichem Umfang durch begebene Schuldverschreibungen in Höhe von 6,27 Mrd.€ (Vorjahr: 5,35 Mrd.€). Darüber hinaus erfolgte die Refinanzierung der Gesellschaft über von der Volkswagen Financial Services AG aufgenommene und anschließend durchgeleitete Darlehen und Kapitalaufnahmen. Das hieraus resultierende Kreditvolumen beträgt bei der Volkswagen Leasing GmbH 2,5 Mrd.€ (Vorjahr: 3,5 Mrd.€).

Durch diese Maßnahmen war die Liquiditätsversorgung im abgelaufenen Geschäftsjahr zu jedem Zeitpunkt sichergestellt.

Chancen- und Risikobericht

Chancen- und Risikomanagement ist ein Erfolgsfaktor

Im Finanzdienstleistungsgeschäft wird eine Vielzahl an Risiken eingegangen. Hierbei agiert die Volkswagen Leasing GmbH verantwortungsbewusst, um daraus resultierende Marktchancen für einen nachhaltigen Geschäftserfolg zu nutzen.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE CHANCEN

Die Geschäftsführung der Volkswagen Leasing GmbH erwartet bei einem weiteren Wirtschaftswachstum eine erneute Erhöhung der Auslieferungen an Kunden der Volkswagen AG und dadurch einen Ausbau der Position auf den Weltmärkten. Dieser positive Trend wird von der Volkswagen Financial Services AG durch absatzfördernde Finanzdienstleistungsprodukte unterstützt.

STRATEGISCHE CHANCEN

Neben einer intensiven internationalen Ausrichtung über die Erschließung neuer Märkte sieht die Volkswagen Leasing GmbH weitere Chancen in der Entwicklung innovativer Produkte, die sich an den veränderten Mobilitätsanforderungen der Kunden orientieren. Wachstumsfelder wie z. B. Neue Mobilität (Langzeitmiete, Carsharing) werden konsequent erschlossen und ausgebaut.

WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS UND DES INTERNEN RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das rechnungslegungsrelevante Interne Kontrollsystem (IKS) der Volkswagen Leasing GmbH ist als Summe aller Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften definiert. Das Risikomanagementsystem (IRMS) – in Verbindung mit der Rechnungslegung – bezieht sich auf das Risiko einer Falschaussage in der Buchführung sowie in der externen Berichterstattung. Im Folgenden werden die wesentlichen Elemente des IKS/IRMS des Rechnungslegungsprozesses bei der Volkswagen Leasing GmbH beschrieben:

› Die Geschäftsführung der Volkswagen Leasing GmbH mit ihrer Organfunktion zur Führung der Geschäfte hat zur Durchführung einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung die Bereiche Rechnungswesen, Kundenservice, Treasury, Risikomanagement und Controlling eingerichtet und diese hinsichtlich Funktionen klar getrennt sowie deren Verantwortungsbereiche und Kompetenzen eindeutig zugeordnet. Bereichsübergreifende Schlüssel-

funktionen werden über den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG sowie über die Geschäftsführungen der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Leasing GmbH gesteuert.

- › Konzernweit existieren Vorgaben und Regelwerke als Grundlage für einen einheitlichen, ordnungsgemäßen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess.
- › So regeln beispielsweise die internen Bilanzierungsvorschriften, einschließlich der Vorschriften zur Rechnungslegung nach dem deutschen Handelsrecht (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV), die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.
- › Auf Gesellschaftsebene umfassen spezifische Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung die Analyse und ggf. Korrektur der durch die einzelnen Bereiche und Nebenbuchhaltungen vorgelegten Buchungsdaten.
- › Ergänzt wird dies durch die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen. Damit soll insgesamt die korrekte bilanzielle Erfassung, Aufbereitung und Würdigung für sämtliche Geschäftsvorfälle und ihre Übernahme in die Rechnungslegung sichergestellt werden.
- › Diese Kontroll- und Überprüfungsmechanismen sind prozessintegriert und prozessunabhängig konzipiert. So bilden beispielsweise neben manuellen Prozesskontrollen, wie z. B. dem „Vier-Augen-Prinzip“, auch maschinelle IT-Prozesskontrollen einen wesentlichen Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Ergänzt werden diese Kontrollen durch spezifische Konzernfunktionen der Obergesellschaft Volkswagen AG, z. B. durch das Konzern-Steuerwesen.
- › Das Risikomanagement ist durch die laufende Risikoüberwachung und das Risikoberichtswesen umfassend in den Rechnungslegungsprozess eingebunden.
- › Die Interne Revision ist ein wesentlicher Bestandteil des Steuerungs- und Überwachungssystems der Volkswagen Leasing GmbH. Die Interne Revision führt im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungshandlungen regelmäßig Prüfungen der rechnungslegungsrelevanten Prozes-

› se im In- und Ausland durch und berichtet darüber direkt an die Geschäftsführung der Volkswagen Leasing GmbH.

Zusammenfassend soll das vorhandene interne Steuerungs- und Überwachungssystem der Volkswagen Leasing GmbH die Sicherstellung einer ordnungsmäßigen und verlässlichen Informationsbasis über die finanzielle Lage der Volkswagen Leasing GmbH zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 gewährleisten. Nach dem Bilanzstichtag hat es an dem internen Steuerungs- und Überwachungssystem der Volkswagen Leasing GmbH keine wesentlichen Veränderungen gegeben.

ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Unter Risiko wird in der Volkswagen Leasing GmbH eine Verlust- bzw. Schadensgefahr verstanden, die entsteht, wenn eine erwartete zukünftige Entwicklung ungünstiger verläuft als geplant.

Gemäß den Anforderungen des § 25a Abs. 1 KWG und in Anwendung des § 91 Abs. 2 AktG hat die Volkswagen Leasing GmbH ein System zur Identifizierung, Messung, Überwachung und Steuerung von Risikopositionen eingerichtet.

Es ist geeignet, Entwicklungen, die die Fortführung der Unternehmenstätigkeit gefährden, rechtzeitig zu erkennen.

Das System umfasst ein Rahmenwerk von Risiko-Grundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Prozesse zur Risikomessung und -überwachung, die eng auf die Tätigkeiten der einzelnen Geschäftsbereiche ausgerichtet sind.

Die einzelnen Elemente des Systems werden regelmäßig risikoorientiert durch die Interne Revision und im Rahmen der Jahresabschlussprüfung durch externe Wirtschaftsprüfer auf Angemessenheit überprüft.

In den Bereichen Controlling, Recht, Revision, Rechnungswesen, Zentrales Risikomanagement & Methoden sowie Treasury der Volkswagen Bank GmbH sind Stabsfunktionen im Rahmen einer Auslagerungssteuerung für die Volkswagen Leasing GmbH organisiert.

Der Chief Risk Officer (CRO) berichtet der Geschäftsführung und der Alleingesellschafterin, der Volkswagen Financial Services AG, regelmäßig über die Gesamtrisikolage der Volkswagen Leasing GmbH. Der Aufsichtsrat der Volkswagen Leasing GmbH wurde zum 15. Mai 2012 aufgelöst, die Aufgaben des Aufsichtsorgans nimmt die Gesellschafterin wahr.

Die laufende Überwachung der Risiken, die transparente und direkte Kommunikation mit der Geschäftsleitung sowie die Einbindung gewonnener Erkenntnisse in das operative Risikomanagement sind die Grundlage für eine bestmögliche Ausnutzung der Marktpotenziale auf Basis einer bewussten und effektiven Steuerung des Gesamtrisikos der Volkswagen Leasing GmbH.

RISIKOSTRATEGIE UND RISIKOSTEUERUNG

Die Grundsatzentscheidung in Bezug auf Strategie und Instrumente zur Risikosteuerung obliegt der Geschäftsführung der Volkswagen Leasing GmbH.

Die Geschäftsführung der Volkswagen Leasing GmbH hat gemeinsam mit dem Vorstand der Volkswagen Financial Services AG im Rahmen ihrer Gesamtverantwortung einen MaRisk-konformen Strategieprozess sowie eine Geschäfts- und Risikostrategie etabliert und dokumentiert.

Dabei dokumentiert die Geschäftsstrategie WIR2018 das Grundverständnis der Geschäftsleitung der Volkswagen Leasing GmbH zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik.

Sie enthält die Ziele für jede wesentliche Geschäftsaktivität und die Maßnahmen zur Erreichung der Ziele.

Die zur Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie wird auf Basis der Risikoinventur, der Risikotragfähigkeit und rechtlicher Anforderungen jährlich überprüft, ggf. angepasst und mit dem Aufsichtsrat (bis 15. Mai 2012) bzw. der Gesellschafterversammlung (ab 16. Mai 2012) erörtert.

In der Risikostrategie werden unter Berücksichtigung der geschäftspolitischen Ausrichtung (Geschäftsstrategie), der aktuellen Risikosituation, der erwarteten Entwicklung sowie der Risikoneigung die wesentlichen Ziele der Risikosteuerung je Risikoart dargestellt. Zur Erreichung dieser Ziele werden Maßnahmen getroffen und deren Auswirkungen beschrieben.

Die Risikostrategie deckt sowohl alle wesentlichen quantifizierbaren als auch nicht quantifizierbaren Risiken ab. Sie wird in Form von Teilrisikostrategien für die einzelnen Risikoarten weiter detailliert, konkretisiert und im Planungsprozess operationalisiert. Die Wesentlichkeit wird im jährlich durchzuführenden Prozess der Risikoinventur identifiziert und bestimmt.

Die Geschäftsführung der Volkswagen Leasing GmbH ist für die Umsetzung der von der Geschäftsführung festgelegten Gesamtrisikostategie in der Volkswagen Leasing GmbH verantwortlich.

RISIKOTRAGFÄHIGKEIT, RISIKOLIMITIERUNG UND STRESSTESTING

Für die Volkswagen Leasing GmbH ist ein System zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit eingerichtet, das das ökonomische Risiko dem Deckungspotenzial gegenüberstellt.

Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, wenn mindestens alle wesentlichen Risiken eines Instituts laufend durch das Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden.

Die Identifikation der wesentlichen Risiken der Volkswagen Leasing GmbH erfolgt mindestens einmal jährlich im Rahmen einer Risikoinventur und stellt die Grundlage für die Detailtiefe der Ausgestaltung des Risikomanagementprozesses und den Einbezug in die Risikotragfähigkeit dar.

Die Risikoquantifizierung erfolgt mittels unterschiedlicher Ansätze in Anlehnung an die methodischen Empfehlungen der Baseler Eigenkapitalverordnung auf Basis statistisch-mathematischer Modelle und wird durch Expertenschätzungen unterstützt.

Die Quantifizierung der wesentlichen Risiken erfolgt im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse auf einem einheitlichen Konfidenzniveau von 90 % bei einem Betrachtungshorizont von einem Jahr.

Die Risikotragfähigkeit für die Volkswagen Leasing GmbH war über das gesamte Jahr 2012 gegeben.

Darüber hinaus setzt die Volkswagen Leasing GmbH ein aus der Risikotragfähigkeitsanalyse abgeleitetes Limitsystem ein, mit dem das eingesetzte Risikokapital entsprechend der Risikoneigung der Geschäftsführung der Volkswagen Leasing GmbH gezielt beschränkt werden kann.

Die Einrichtung des Risikolimitierungssystems als Kernelement der Kapitalallokation begrenzt das Risiko auf unterschiedlichen Ebenen und stellt damit die ökonomische Risikotragfähigkeit der Volkswagen Leasing GmbH sicher. Ausgehend von den verfügbaren Eigenkapital- und Ergebnisbestandteilen wird unter Berücksichtigung diverser Abzugspositionen das Risikodeckungspotenzial bestimmt. Entsprechend der Risikoneigung der Geschäftsführung der Volkswagen Leasing GmbH wird nur ein Teil dieses Risikodeckungspotenzials in Form eines Gesamtrisikolimits als Risikoobergrenze definiert. Zur operativen Überwachung und Steuerung ist in einem weiteren Schritt das Gesamtrisikolimit auf die Risikoarten Kreditrisiko, Restwertrisiko und Marktpreisrisiko allokiert. Für diese Risikoarten ist darüber hinaus ein System von Risikolimiten auf Filialebene implementiert.

Mit dem Limitsystem wird dem Management ein Steuerungsinstrument zur Verfügung gestellt, mit dem es seine Verantwortung zur strategischen und operativen Unternehmensführung im Rahmen der gesetzlichen Regelungen wahrnehmen kann.

In der Volkswagen Leasing GmbH werden institutsübergreifende Stresstests durchgeführt. Dabei erfolgt eine Berücksichtigung von historischen und hypothetischen Szenarien. Im Rahmen des gruppenweiten inversen Stresstests wird ergänzend dazu auch für die Volkswagen Leasing GmbH untersucht, welche plausiblen Ereignisse die Überlebensfähigkeit des Unternehmens gefährden können.

Auf Basis der Risikotragfähigkeitsberechnungen waren jederzeit alle wesentlichen Risiken, die die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage beeinträchtigen können, durch das verfügbare Risikodeckungspotenzial hinreichend gedeckt.

Im Geschäftsjahr konnte das eingesetzte Risikokapital unterhalb des internen Gesamtrisikolimits gesteuert werden.

Aus den durchgeführten Stresstests leitet sich kein Handlungsbedarf ab. Auf Basis der Ergebnisse des inversen Stresstests wurde ein Maßnahmenkatalog erarbeitet.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Ausgangspunkt des Risikomanagement-Berichts ist die Risikotragfähigkeit. Nach Darstellung des Gesamtbankrisikos geht der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden im quartalsweisen Risikomanagement-Bericht im Detail auf die Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts-, Beteiligungs-, Operationellen und Restwertrisiken ein. Die Berichterstattung erfolgt direkt an die Geschäftsführung der Volkswagen Leasing GmbH sowie den Aufsichtsrat (bis 15. Mai 2012) bzw. die Gesellschafterversammlung (ab 16. Mai 2012).

Das regelmäßige Berichtswesen wird durch eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt.

Durch die kontinuierliche Verbesserung des Risikomanagement-Berichts wurde die Information über die Strukturen und die Entwicklungen in den Kreditportfolios weiter verbessert.

VIERTE MARISK-NOVELLE

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat im Dezember 2012 die neuen MaRisk veröffentlicht. Diese sehen u. a. Folgendes vor:

- › eine Stärkung der Risikocontrolling-Funktion,
- › mindestens jährlich durchzuführende kritische Analysen der Risikoquantifizierungsverfahren für alle relevanten Risikoarten,
- › neue und konkretisierende Anforderungen zur Risikotragfähigkeit,
- › die Einrichtung eines MaRisk-konformen mehrjährigen Kapitalplanungsprozesses nach Säule I (aufsichtsrechtliche Mindesteigenkapitalanforderungen) und Säule II (interne Eigenkapitalanforderungen zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit über den Risikobetrachtungszeitraum von einem Jahr hinaus),
- › die Etablierung von Frühwarnindikatoren für alle wesentlichen Risikoarten und risikoobergreifend,
- › die Einrichtung von Prozessen vor wesentlichen Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie in den IT-Systemen die Auswirkungen der geplanten Veränderungen auf die Kontrollverfahren und die Kontrollintensität zu analysieren,
- › die Einrichtung einer gruppenweiten Compliance-Funktion sowie
- › die Einrichtung eines angemessenen Liquiditätsverrechnungsverfahrens.

Der erforderliche Änderungs- und Handlungsbedarf wurde analysiert. Die neuen Anforderungen werden planmäßig in 2013 umgesetzt.

Auf der Grundlage der gesetzlichen Anforderungen entwickelt die Volkswagen Leasing GmbH ihr System zur Messung und Überwachung der Risikopositionen sowie zu deren Steuerung konsequent weiter.

RISIKOARTEN

ADRESSENAUSFALLRISIKO

Unter Adressenausfallrisiko wird die mögliche negative Abweichung des tatsächlichen vom geplanten Adressrisikoergebnis beschrieben. Eine Überschreitung des Ergebnisses entsteht dadurch, dass der durch Bonitätsveränderungen oder Kreditausfälle eingetretene Verlust über dem erwarteten Verlust liegt.

Die typischerweise in einer Risikotragfähigkeitskonzeption berücksichtigten Risiken sind hierbei das Kreditrisiko aus Kundengeschäften, das Kontrahenten-, das Länder-, das Beteiligungs- und das Emittentenrisiko.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr der Entstehung von Verlusten durch Ausfälle in Kundengeschäften, konkret durch Ausfall des Leasingnehmers. Der Ausfall ist hierbei durch die Zahlungsunfähigkeit bzw. Zahlungsunwilligkeit des Leasingnehmers bedingt. Dies umfasst, dass der Vertragspartner Leasingzahlungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe leistet.

Kreditrisiken, die auch Adressenausfallrisiken bei Leasingverträgen umfassen, stellen mit Abstand die größte Komponente der Risikopositionen bei den Adressenausfallrisiken dar.

Risikobeurteilung

Vor Einführung neuer Produkte oder vor Aufnahme von Aktivitäten in neuen Märkten ist der „Neue-Produkte- bzw. Neue-Märkte-Prozess“ der Volkswagen Leasing GmbH zu durchlaufen.

Die rechtzeitige Identifikation von Risikoveränderungen wird mittels regelmäßiger Portfolioanalysen, Planungsrunden und Business Financial Reviews sichergestellt.

Wesentliche Grundlage für Kreditentscheidungen in der Volkswagen Leasing GmbH ist die Bonitätsprüfung von Leasingnehmern. Dabei werden Rating- und Scoringverfahren eingesetzt, die eine objektivierte Entscheidungsgrundlage für die Leasingvergabe durch die Fachbereiche liefern.

In einer Arbeitsrichtlinie sind Rahmenvorgaben zur Entwicklung und Pflege der Ratingsysteme beschrieben. Weiterhin existiert ein Ratinghandbuch, welches die Anwendung der Ratingsysteme im Rahmen des Kreditgenehmigungsprozesses regelt.

Scoringverfahren im Retailgeschäft

In der Bonitätsanalyse für Privatkunden sind in den Ankaufs- und Bestandsprozessen Scoringssysteme integriert, die eine objektivierte Entscheidungsgrundlage für die Kreditvergabe liefern.

Diese verwenden intern und extern verfügbare Informationen über den Leasingnehmer und schätzen in der Regel mittels statischer Verfahren auf der Basis mehrjähriger Datenhistorien die Ausfallwahrscheinlichkeit des angefragten Kundengeschäfts. Abweichend davon werden im Wesentlichen in kleineren und wenig risikobehafteten Portfolios auch generische und robuste Scorekarten und Expertensysteme eingesetzt, um den Risikogehalt der Kreditanfragen zu bewerten.

Für die Risikoklassifizierung des Kreditbestands sind in Abhängigkeit von der Größe und des Risikogehalts der Portfolios sowohl Verhaltensscorekarten als auch Schätzverfahren auf Risikopoolebene im Einsatz.

Ratingverfahren im Corporategeschäft

In der Volkswagen Leasing GmbH erfolgt die Bonitätsbeurteilung der Unternehmenskunden im In- und Ausland durch Ratingverfahren.

Dabei werden sowohl Jahresabschlusskennzahlen als auch qualitative Faktoren, wie z. B. die zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklungsaussichten, das Markt- und Branchenumfeld und das Zahlungsverhalten – sofern möglich statistisch abgesichert – in die Bewertung einbezogen.

Das Ergebnis der Bonitätsbewertung ist die Zuordnung zu einer Ratingklasse, die mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit verknüpft ist.

Zur Unterstützung der Bonitätsanalyse ist eine zentral gepflegte, workflow-basierte Ratingapplikation (CARAT) im Einsatz.

Das Ratingergebnis stellt eine wesentliche Grundlage für Entscheidungen über die Bewilligung und Prolongation von Leasingengagements sowie Wertberichtigungen dar.

Darüber hinaus basieren die Kompetenzregelung und die Überwachung des Corporate-Portfolios auf den Ratingergebnissen.

Die im Einsatz befindlichen Rating- und Scoringmodelle werden regelmäßig validiert und bei Bedarf weiterentwickelt.

Die Validierung bezieht sich insbesondere auf eine Überprüfung der Trennfähigkeit und risikoadäquaten Kalibrierung der Modelle.

Sicherheiten

Bei Leasinggeschäften ist die Volkswagen Leasing GmbH grundsätzlich Eigentümerin der verleaste Güter. Neben dem Leasingobjekt werden in Einzelfällen weitere Sicherheiten zur risikoadäquaten Absicherung hereingenommen. Die Bewertung der Leasingobjekte/Sicherheiten ist in entsprechenden Richtlinien geregelt.

Die Wertansätze basieren auf historischen Erfahrungswerten und auf langjähriger Expertenerfahrung.

Die Volkswagen Leasing GmbH beobachtet deshalb die Entwicklung der Marktwerte von Kraftfahrzeugen.

Risikosteuerung und -überwachung

Alle Leasinggeschäfte werden hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse und Sicherheiten, der Einhaltung von Limiten, vertraglichen Verpflichtungen sowie externen und internen Auflagen im Rahmen entsprechender Prozesse überwacht.

Ferner erfolgt die Steuerung des Kreditrisikos über Genehmigungslimite. Diese Genehmigungslimite werden individuell festgesetzt. Innerhalb der Grenzen können die lokalen Kompetenzträger agieren.

Auf Portfolioebene werden zur Risikoüberwachung Analysen der Portfolios durchgeführt.

Stresstests für Kreditrisiken beinhalten sowohl Sensitivitätsanalysen als auch Szenarioanalysen. Während die Sensitivitätsanalysen modellbasiert implementiert sind, werden die Szenarioanalysen expertenorientiert unter Einbindung der zentralen und dezentralen Risikospezialisten durchgeführt. Somit ergibt sich ein umfassendes Bild hinsichtlich der Risikosensitivität des Kreditgeschäfts insbesondere vor dem Hintergrund eines sich ändernden weltwirtschaftlichen Umfelds.

Risikokonzentrationen

Adressenkonzentrationen

Adressenkonzentrationen resultieren aus einer Verteilung eines großen Teils der Inanspruchnahmen auf wenige Leasingnehmer/Verträge. Die Volkswagen Leasing GmbH ist ein Institut mit Fokus auf Spezial-Finanzdienstleistungen (Captive).

Sicherheitenkonzentrationen

Sicherheitenkonzentrationen entstehen, wenn ein wesentlicher Teil der Forderungen oder Leasinggeschäfte durch eine Sicherheitenart besichert ist.

Bei der Volkswagen Leasing GmbH ist das Fahrzeug die dominierende Sicherheitenart. Risiken aus solchen Sicherheitenkonzentrationen entstehen im Wesentlichen, wenn negative Preisentwicklungen in den Gebrauchtwagenmärkten den Wert der Sicherheiten und die aus der Verwertung der Sicherheiten resultierenden Verwertungserlöse bei Ausfall der Leasingnehmer reduzieren.

Die Volkswagen Leasing GmbH ist bezüglich der als Sicherheit dienenden Fahrzeuge über alle Automobilsegmente und geografisch in Deutschland und Italien diversifiziert. Ferner ist die Fahrzeugpalette der verleasten Fahrzeuge diversifiziert.

Beide Effekte reduzieren das Risiko aus Sicherheitenkonzentrationen.

Entwicklungen/Ausblick

In 2012 zeigte sich eine wirtschaftliche Eintrübung. Während sich das Portfolio in Deutschland diesem negativen Trend entziehen konnte und eine stabile Entwicklung auf-

wies, litt das Geschäft in Italien unter der schlechten Konjunkturlage und einem einbrechenden Kfz-Markt.

Infolge des positiven wirtschaftlichen Umfelds ist das Portfolio in Deutschland aufgrund hoher Nachfrage seitens der Privat- und Gewerbekunden angestiegen.

Die Ausfälle im Privatkundensegment sind im Rahmen dieses Wachstums grundsätzlich zurückgegangen.

In Italien hat sich der krisenbedingte Anstieg der Ausfälle vor allem bei kleineren und mittleren Gewerbekunden weiter fortgesetzt.

Für 2013 wird in Deutschland ein zunehmend unsicheres und volatiles wirtschaftliches Umfeld erwartet, während die Lösung der Schuldenkrise in Italien weiterhin von entscheidender Bedeutung für den dortigen Markt sein wird.

Kontrahentenrisiko

Das Kontrahentenrisiko entsteht aus im Interbankenbereich getätigten Tages- und Termingeldanlagen, dem Abschluss von Derivaten sowie dem Erwerb von Pensionsfondsanteilen im Rahmen der Altersvorsorge für die Mitarbeiter.

Unter dem Kontrahentenrisiko versteht die Volkswagen Leasing GmbH das Risiko, welches durch den Vermögensverlust in der Geld-, Wertpapier- oder Schuldscheinanlage dadurch entstehen kann, dass Kontrahenten die Rückzahlung der Forderung und/oder der Zinsen nicht mehr vertragsgemäß erbringen.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung in Bezug auf das Kontrahentenrisiko erfolgt im Bereich Treasury. Das Kontrahentenrisiko wird monatlich vom Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden ermittelt und überwacht.

Darüber hinaus wird das Anlagevolumen je Kontrahent durch Kontrahentenvolumenlimite begrenzt. Die Einhaltung dieser Kontrahentenvolumenlimite wird durch das Treasury Back Office überwacht.

MARKTPREISRISIKO

Das Marktpreisrisiko bezeichnet den potenziellen Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Es beinhaltet bei der Volkswagen Leasing GmbH ausschließlich das Zinsänderungsrisiko.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass Verluste mit negativen Auswirkungen auf den Beteiligungsbuchwert nach der Einbringung von Eigenkapital oder eigenkapitalähnlichen Forderungen (z.B. stille Einlagen) in Unternehmungen entstehen.

Grundsätzlich geht die Volkswagen Leasing GmbH zur Erreichung ihrer Unternehmensziele Beteiligungen ein,

die dem eigenen Geschäftsbetrieb dienen. Entscheidend ist hierbei eine dauerhafte Anlageabsicht.

In der Volkswagen Leasing GmbH ist das Beteiligungsrisiko derzeit nicht in nennenswertem Umfang vorhanden.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko umfasst potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung von Marktzinsen. Es entsteht aus inkongruenten Zinsbindungen der Aktiv- und Passivpositionen eines Portfolios bzw. der Bilanzposten.

Risikobeurteilung

Für die Volkswagen Leasing GmbH werden die Zinsänderungsrisiken im Rahmen der monatlichen Überwachung mit dem Value-at-Risk (VaR)-Verfahren auf Basis einer 40-tägigen Haltedauer und mit einem Konfidenzniveau von 99% ermittelt.

Das Modell basiert auf einer historischen Simulation und berechnet potenzielle Verluste unter Berücksichtigung von 1.000 historischen Marktschwankungen (Volatilitäten). Während der für Überwachungsanforderungen ermittelte VaR der Abschätzung potenzieller Verluste unter historischen Marktbedingungen dient, erfolgen auch zukunftsorientierte Analysen unter Extremannahmen.

Die Zinspositionen werden dabei im Rahmen sog. „Stresstests“ außergewöhnlichen Zinsänderungen und Worst Case-Szenarien ausgesetzt und anhand der simulierten Ergebnisse auf gefährdende Risikopotenziale analysiert.

Hierbei werden u. a. auch die Barwertänderungen unter den von der BaFin definierten Zinsschock-Szenarien +200 Basispunkte und -200 Basispunkte monatlich quantifiziert und überwacht.

Zur Berechnung der Zinsänderungsrisiken werden vorzeitige Rückzahlungen aus Kündigungsrechten über Ablauf-fiktionen berücksichtigt.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung erfolgt durch die Abteilung Treasury der Volkswagen Bank GmbH auf Basis der vom Asset-Liability-Komitee getroffenen Beschlüsse.

Die Steuerung der Zinsänderungsrisiken erfolgt mittels Zinsderivaten auf Mikro- und Portfolioebene.

Die Risikoüberwachung und Berichterstattung der Zinsänderungsrisiken obliegt dem Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden.

Risikokommunikation

Die Geschäftsführung erhält jeden Monat für die Volkswagen Leasing GmbH einen eigenen Bericht über die aktuelle Zinsänderungsrisikolage.

ERTRAGSRISIKO (SPEZIFISCHES GUV-RISIKO)

Ertragsrisiken beschreiben die Gefahr der Abweichung von Planwerten bestimmter GuV-Positionen, die nicht bereits über die anderweitig beschriebenen Risikoarten abgedeckt werden.

Hierzu gehören die Gefahren:

- › unerwartet niedriger Provisionen (Provisionsrisiko),
- › unerwartet hoher Kosten (Kostenrisiko),
- › eines im Plan zu hoch angesetzten Ertrags aus dem Neu-/ Geschäftsvolumen (Vertriebsrisiko) sowie
- › eines unerwartet schlechten Beteiligungsergebnisses.

Risikomessung

Die Quantifizierung der Ertragsrisiken erfolgt in der Volkswagen Leasing GmbH mithilfe eines parametrischen Earnings-at-Risk (EaR)-Modells unter Berücksichtigung des im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung festgelegten Konfidenzniveaus sowie eines einjährigen Prognosezeitraums.

Basis der Berechnungen sind die relevanten GuV-Positionen. Zur Abschätzung der Ertragsrisiken werden dann einerseits die beobachteten, relativen Plan-Ist-Abweichungen herangezogen, andererseits die Volatilitäten und Abhängigkeiten der Einzelpositionen untereinander bestimmt. Beide Komponenten fließen in die EaR-Quantifizierung ein. Zusätzlich werden in Form von historischen und hypothetischen Szenarien quartalsweise risikartenspezifische Stresstests durchgeführt.

Risikosteuerung- und -überwachung

Unterjährig werden auf Marktebene die Entwicklungen der Ist-Werte der Positionen der Ertragsrisiken den prognostizierten Werten gegenübergestellt. Diese Gegenüberstellung erfolgt im Rahmen der üblichen Berichterstattung des Controllings.

Die Ergebnisse der quartalsweisen Risikoquantifizierung von Ertragsrisiken fließen im Rahmen der Risikotragfähigkeit als Abzugsposten bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ein. Die Ergebnisse werden somit innerhalb des Bereichs Zentrales Risikomanagement & Methoden überwacht.

Risikokonzentration

Ertragskonzentrationen resultieren aus einer asymmetrischen Verteilung von Ertragsquellen eines Instituts.

Die Aktivitäten der Volkswagen Leasing GmbH fokussieren auf das Leasing von Fahrzeugen einschließlich damit verbundener Finanzdienstleistungen und somit letztendlich auf die Absatzförderung der verschiedenen Marken des Volkswagen Konzerns. Aus dieser besonderen Konstellation ergeben sich substantielle Abhängigkeiten und Konzentrationen, die sich unmittelbar auf die Ertragsentwicklung auswirken.

In der Volkswagen Leasing GmbH existieren somit per se Ertragskonzentrationen aus dem Geschäftsmodell.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko einer negativen Abweichung zwischen den tatsächlichen und den erwarteten Ein- und Auszahlungen. Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, fällige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht zu erfüllen oder – im Falle einer Liquiditätskrise – Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen zu beschaffen oder Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktpreisen veräußern zu können.

Mit dem Liquiditätsrisiko wird daher das Risiko bezeichnet, benötigte Zahlungsmittel nicht oder nur zu erhöhten Kosten beschaffen zu können.

Resultierend hieraus wird zwischen Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Dispositives Liquiditätsrisiko inklusive Abruf- und Terminrisiko), Refinanzierungsrisiko (Strukturelles Liquiditätsrisiko) und Marktliquiditätsrisiko unterschieden.

Rahmenvorgaben

Oberstes Ziel des Liquiditätsmanagements der Volkswagen Leasing GmbH ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit.

Die Refinanzierung der Volkswagen Leasing GmbH erfolgt im Wesentlichen gemäß den Grundsätzen mittels Kapitalmarkt- und Asset-Backed Security-Programmen sowie von der Volkswagen Financial Services AG gewährten Darlehen.

Risikobeurteilung

Die erwarteten Liquiditätsströme der Volkswagen Leasing GmbH werden im Treasury der Volkswagen Bank GmbH bewertet.

Die Identifikation und Erfassung von Liquiditätsrisiken erfolgt durch Zentrales Risikomanagement & Methoden. Grundlage hierfür sind Liquiditätsablaufbilanzen im Sinne der MaRisk. Basierend auf einem Szenarioansatz werden die Liquiditätsablaufbilanzen sowohl aufgrund institutseigener als auch marktweiter Ursachen sowie aus Kombinationen dieser gestresst. Die jeweilige Parametrisierung dieser Stressszenarien erfolgt auf zwei Wegen. Es werden historisch beobachtete Ereignisse herangezogen sowie unterschiedliche Auswirkungsgrade hypothetisch vorstellbarer Ereignisse definiert. Durch diesen Ansatz werden die maßgeblichen Ausprägungen des Zahlungsunfähigkeitsrisikos und bonitäts- oder marktgetriebene Spreadveränderungen zur Quantifizierung des Refinanzierungsrisikos berücksichtigt.

Zusätzlich erstellt das Treasury zur Sicherstellung eines angemessenen Liquiditätsmanagements vier verschiedene Liquiditätsablaufbilanzen, führt Cash flow-Prognosen durch und ermittelt daraus jeweils die entsprechende Liquiditätsreichweite.

Liquiditätssteuerung und -überwachung

Zur Steuerung der Liquidität überwacht das Operational Liquidity Committee (OLC) die aktuelle Liquiditätssituation und die Reichweite der Liquidität in zweiwöchentlichen Sitzungen. Es entscheidet über Refinanzierungsmaßnahmen bzw. bereitet notwendige Entscheidungen für die Entscheidungsträger vor.

Der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden kommuniziert die wesentlichen Steuerungsinformationen bzw. relevante Frühwarnindikatoren des Zahlungsunfähigkeitsrisikos und des Refinanzierungsrisikos. In Bezug auf das Zahlungsunfähigkeitsrisiko sind dies angemessene Schwellenwerte für ermittelte Auslastungsgrade – unter Berücksichtigung des Zugangs zu den relevanten Refinanzierungsquellen – über unterschiedliche Zeithorizonte. Bezüglich des Refinanzierungsrisikos werden die potenziellen Refinanzierungskosten herangezogen.

Eine strenge Nebenbedingung ist die aufsichtsrechtlich geforderte Überbrückung etwaiger Liquiditätsbedarfe über einen 7- und 30-tägigen Zeithorizont mit einem hochliquiden Liquiditätspuffer und einer entsprechenden Liquiditätsreserve. Ein Notfallkonzept für Liquiditätsengpässe und ein entsprechender Maßnahmenkatalog zur Liquiditätsbeschaffung liegen für den Fall eines internen oder externen Liquiditätsengpasses vor.

Ein Notfall kann sowohl durch das Liquiditätsrisikomanagement (Zentrales Risikomanagement & Methoden) als auch durch die Liquiditätssteuerung und -planung (OLC) ausgelöst werden.

Risikokommunikation

Monatlich erfolgt die Information an die Geschäftsführung der Volkswagen Leasing GmbH über die aktuelle Liquiditätssituation.

OPERATIONELLES RISIKO

Das Operationelle Risiko (OpR) wird definiert als Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren (Prozessrisiken), Mitarbeitern (Personalrisiken) und Systemen (Infrastruktur- und IT-Risiken) oder infolge externer Faktoren (Externe Risiken, z. B. Terroranschläge) eintreten. Die Definitionen dieser vier Risikokategorien schließen die jeweiligen Rechtsrisiken ein.

Ziel des OpR-Managements ist es, Operationelle Risiken transparent darzustellen sowie bei Bedarf Gegensteuerungsmaßnahmen zu veranlassen, um zukünftige, gleichartige Schadensfälle zu vermeiden.

Zwei Grundpfeiler des Managements Operationeller Risiken sind das OpR-Handbuch und die OpR-Strategie.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Ziel der Risikobeurteilung ist es, über die Einschätzungen aus den verschiedenen quantitativen und qualitativen Identifikationsmethoden zu einer gemeinsamen monetären Einschätzung des Verlustrisikos zu kommen.

Das Self Assessment und die Schadensfalldatenbank sind weitere Grundpfeiler des Managements Operationeller Risiken.

Im Self Assessment werden durch mindestens jährliche, standardisierte und technisch unterstützte Selbsteinschätzungen Risikoszenarien durch lokale Experten in unterschiedlichen Risikokategorien nach Verlusthöhe- und Verlusthäufigkeitsschätzungen erfasst, quantitativ bewertet sowie zentral analysiert.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Steuerung der Operationellen Risiken erfolgt auf Grundlage der in Kraft gesetzten Leitlinien sowie der Vorgaben der für die speziellen Risikoarten zuständigen Stabs- und Steuerungsfunktionen.

Im Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden werden die lokalen Selbsteinschätzungen zur Verlusthöhe und Verlusthäufigkeit auf Plausibilität überprüft. Die laufende interne Schadensfallerfassung der monetären operationellen Verluste und die Speicherung der relevanten Daten in der zentralen Schadensfalldatenbank ermöglichen die systematische Analyse eingetretener Schadensfälle und die Überwachung der eingeleiteten Maßnahmen durch die lokalen Experten.

Im Rahmen der Risikobewältigung und -steuerung sind von den einzelnen OpR-Geschäftsbereichen eigenständige Maßnahmen unter Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten zu erarbeiten und zu überwachen.

Outsourcing

Die Risiken aus Outsourcingaktivitäten werden innerhalb der Operationellen Risiken erfasst und gesteuert.

Die Leitplanken werden durch die Rahmenrichtlinien zum Outsourcingverfahren vorgegeben. Darin ist festgelegt, dass vor jeder Auslagerung eine Risikoanalyse zu erstellen ist, um das individuelle Risiko zu ermitteln. Dieses Analyseverfahren dient als ein Bestandteil der Leitplanken und trägt dafür Sorge, dass die ausreichenden Steuerungs- und Kontrollintensitäten Anwendung finden.

Sämtliche Auslagerungsaktivitäten werden in der Zentralen Auslagerungskoordination gebündelt. Diese Koordinierungsstelle ist über sämtliche Outsourcingaktivitäten und die damit verbundenen Risiken informiert – die Geschäftsführung wird turnusmäßig über die Risiken in Kenntnis gesetzt.

Ferner werden alle Risiken aus Outsourcingaktivitäten über die OpR-Schadensfalldatenbank und das jährliche Self Assessment der Risikoüberwachung und -steuerung unterworfen.

Corporate Security

Die Einheit Corporate Security verfolgt das Ziel, in der Volkswagen Leasing GmbH die Sicherheit von Personen, Informationen und Sachwerten zu gewährleisten sowie Image- und Betriebsunterbrechungsschäden zu vermeiden bzw. zu reduzieren. Dazu nutzen wir bei Bedarf das Security Management an den weltweiten Konzernstandorten der Volkswagen AG sowie unser Netzwerk mit den Sicherheitsbehörden, Verbänden und Sicherheitsverantwortlichen anderer Firmen im In- und Ausland.

Business Continuity Management

Um die Widerstandsfähigkeit der Volkswagen Leasing GmbH (Global Business Resilience) in Krisensituationen sicherzustellen, wurde ein Business Continuity Management System eingeführt, das sich an dem British Standard BS 25999 orientiert.

Dabei werden durch Corporate Security die entsprechenden Leitplanken (Methoden und Verfahren) für die Steuerung externer Risiken (Katastrophen), die den Ausfall der Infrastruktur/IT, zeitkritischer Serviceprovider, der Gebäude oder des Personals bewirken können, gesetzt, innerhalb derer die Fachbereiche ihre Risiken in zeitkritischen Aktivitäten und Prozessen analysieren und mit entsprechenden Business Continuity-Strategien und Plänen Vorsorge treffen.

Das Strategische Krisenmanagement der Volkswagen Leasing GmbH sorgt für die Etablierung einer gruppenweiten Krisenmanagement-Organisation, die ein koordiniertes und strukturiertes Vorgehen in einer Krise sicherstellen soll. Das aktive Monitoring der globalen Sicherheitslage als ein Bestandteil des Strategischen Krisenmanagements unterstützt als vorausschauende, präventive Maßnahme die Handlungsfähigkeit der Volkswagen Leasing GmbH auch in unternehmensbedrohenden Extremsituationen.

RESTWERTRISIKO

Ein Restwertrisiko entsteht dadurch, dass der prognostizierte Marktwert bei Verwertung des Leasinggegenstands nach regulärem Vertragsauslauf geringer sein kann als der bei Vertragsabschluss kalkulierte Restwert. Demgegenüber besteht die Chance, durch die Verwertung des Leasinggegenstands mehr als den kalkulierten Restwert zu erhalten.

Bezogen auf den Träger der Restwertrisiken wird zwischen direkten und indirekten Restwertrisiken unterschieden.

Von einem direkten Restwertrisiko wird gesprochen, wenn das Restwertrisiko durch die Volkswagen Leasing GmbH oder eine ihrer Filialen direkt (vertraglich geregelt) getragen wird.

In der Volkswagen Leasing GmbH und in ihren Filialen ist ein sogenannter Restwertisiko-Management-Regelkreis implementiert. Im Rahmen des Regelkreises sind regelmäßige Restwertprognosen zu erstellen und laufende Risikobewertungen durchzuführen, wobei hauptsächlich nur direkte Restwertrisiken einbezogen werden. Aus den Bewertungsergebnissen werden aktive Vermarktungsaktivitäten abgeleitet, um das Ergebnis aus der Übernahme von Restwertrisiken zu optimieren. Die erzielten Vermarktungsergebnisse finden Berücksichtigung bei der Überprüfung der Restwert-Orientierungshilfen.

Ein indirektes Restwertisiko liegt vor, wenn das Restwertisiko aufgrund einer Restwertgarantie auf einen Dritten (z. B. Händler) übergegangen ist.

In diesen Fällen besteht zunächst hinsichtlich des Restwertgaranten ein Adressenausfallrisiko.

Fällt der Restwertgarant aus, geht das Restwertisiko auf die Volkswagen Leasing GmbH über.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Vor Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Märkten/ mit neuen Produkten wird das Verfahren „Neue-Produkte-Prozess“ im Rahmen der Produktgestaltung durchlaufen. Dabei ist auch die Betrachtung potenzieller, direkter Restwertrisiken eingeschlossen. Darüber hinaus werden die indirekten Restwertrisiken in den Märkten in regelmäßigen Abständen von den lokalen Risikomanagern abgefragt. Die Risikoquantifizierung der direkten Restwertrisiken erfolgt über den Expected Loss (EL) und Unexpected Loss (UL).

Für die Quantifizierung des UL wird die Veränderung des prognostizierten Restwerts ein Jahr vor Vertragsende zum tatsächlich erzielten (um Schäden und Fahrleistungsabweichungen bereinigten) Verkaufspreis gemessen. Durch die Nutzung des Gebrauchtwagenpreises geht eine feste, beobachtbare Bezugsgröße in das Modell ein, was dazu führt, dass die Modellierung als statisch valide angesehen werden kann. Die Wertveränderung wird in einem ersten Schritt pro Einzelvertrag je Periode betrachtet. Aufgrund der Größe der Portfolios und der Vielzahl an Fahrzeugen ist jedoch das systematische Risiko von Bedeutung, sodass in einem zweiten Schritt die mittlere Wertveränderung der prognostizierten Restwerte über mehrere Perioden ermittelt wird. Dies ist letztlich relevant für die Restwertrisikobestimmung. Der sich daraus ergebende Abschlag wird unter Benutzung der Quantilfunktion der Normalverteilung zu einem vorgegebenen Konfidenzniveau berechnet.

Die Berechnung des unerwarteten Verlustes ergibt sich aus dem Produkt UL von der aktuellen Restwertprognose und dem Abschlag.

Sie ist unabhängig vom erwarteten Verlust und auf Einzelvertragebene für jedes im Portfolio enthaltene Fahrzeug berechenbar. Der Portfolio-UL ergibt sich – analog zum EL –

als Summe der ULs aller Fahrzeuge und ist quartalsweise zu ermitteln.

Die Ergebnisse der Quantifizierung fließen in die Beurteilung der Risikosituation ein, u. a. in die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie in die Risikotragfähigkeit. Bei indirekten Restwertrisiken erfolgt die Risikoquantifizierung hinsichtlich der Restwertisikoermittlung analog der Methode bei den direkten Restwertrisiken zuzüglich der Berücksichtigung des Händlerausfalls.

Darüber hinaus wurde das bestehende Verfahren zur Quantifizierung des indirekten Restwertrisikos weiter verfeinert. Insbesondere wurde in der Parametrisierung die Verlustquote auf Basis der nun vorliegenden Historien angepasst. Diese beinhaltet u.a. die Gesundheitswahrscheinlichkeit der Händler sowie eine Quote über das Auslaufen vorzeitiger und normaler Vertragsauflösungen im Rahmen einer „normalen“ Geschäftsabwicklung. Durch die Geschäftsentwicklung sowie die genannte Weiterentwicklung der Quantifizierungsmethoden kommt es zu einem nochmaligen Rückgang der indirekten Restwertrisiken (im Vergleich zu den Vorjahren).

Infolgedessen werden die indirekten Restwertrisiken weiterhin als „unwesentliche Risikoart“ für unser Haus klassifiziert.

Risikosteuerung und -überwachung

Der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden überwacht das Restwertisiko innerhalb der Volkswagen Leasing GmbH.

Für die direkten Restwertrisiken wird im Rahmen der Risikosteuerung regelmäßig die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie das Restwertrisikopotenzial überprüft.

Restwertchancen bleiben in der Risikovorsorgebildung unberücksichtigt.

Durch die Verteilung der Risiken ist während der Vertragslaufzeit eine Vollabdeckung der eingegangenen Risiken in der Einzelvertragsbetrachtung zum Bewertungszeitpunkt nicht immer gegeben.

Für die bereits identifizierten Risiken müssen in der Zukunft noch die der Restlaufzeit zugeordneten Risikobeträge verdient und den Abschreibungen zugeführt werden.

Aus dem sich ergebenden Restwertrisikopotenzial werden im Rahmen eines aktiven Risikomanagements verschiedene Maßnahmen zur Begrenzung des Restwertrisikos ergriffen. Hinsichtlich des Neugeschäfts müssen dabei aktuelle Marktgegebenheiten und zukünftige Einflussfaktoren in der Restwertempfehlung berücksichtigt werden.

Um die Risiken am Vertragsende zu reduzieren, müssen die Absatzkanäle kontinuierlich überprüft werden, sodass beim Verkauf der Fahrzeuge das bestmögliche Ergebnis erzielt wird.

Der Stresstest für direkte Restwertrisiken beinhaltet Szenarioanalysen, die expertenorientiert unter Einbeziehung der zentralen und lokalen Risikospezialisten durch-

geführt werden. Somit ergibt sich ein umfassendes Bild hinsichtlich der Risikosensitivität des Restwertgeschäfts insbesondere vor dem Hintergrund eines sich ändernden weltwirtschaftlichen Umfelds. Die indirekten Restwert Risiken der Volkswagen Leasing GmbH werden monatlich im Rahmen einer Portfoliobewertung beobachtet.

Die indirekten Restwert Risiken der Filialen der Volkswagen Leasing GmbH werden plausibilisiert und in Abhängigkeit von der Risikohöhe und der Bedeutung bewertet.

Hinsichtlich der indirekten Restwert Risiken überprüft der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden im Rahmen der Risikosteuerung regelmäßig die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie das Restwert Risikopotenzial.

Aus dem sich ergebenden Restwert Risikopotenzial werden in enger Zusammenarbeit mit den Marken und dem Handel verschiedene Maßnahmen zur Begrenzung des indirekten Restwert Risikos ergriffen.

Risikokonzentrationen

Risikokonzentrationen bei Restwerten resultieren aus einer Verteilung eines großen Teils der risikobehafteten Restwerte auf wenige Automobilsegmente und Automobilmodelle. Solche Konzentrationen werden entsprechend durch die Risikomessmethodik, das Risikoreporting und die Analyse auf Marken- und Modellebene im Rahmen des Restwert Risiko-Management-Regelkreises berücksichtigt.

Zudem ist die Volkswagen Leasing GmbH bezüglich der Restwerte bei Automobilen über alle Segmente aufgrund der Marken- und Modellvielfalt des Volkswagen Konzerns diversifiziert aufgestellt.

Entwicklungen/Ausblick

Im ersten Halbjahr 2012 zeigte sich eine weitgehend stabile Restwertsituation. In der zweiten Jahreshälfte erhöhte sich jedoch wieder zunehmend der Druck auf die Gebrauchtwagenmärkte, was zu leicht ansteigenden Restwert Risiken führte.

Das Wachstum im Flottengeschäft wird sich in 2013 insbesondere in Deutschland noch fortsetzen und somit volumenbedingt zu höheren Restwert Risiken führen.

Ein nach wie vor schwach erwarteter Kfz-Markt wird im nächsten Jahr zusätzlich zu insgesamt ansteigenden Risiken aufgrund grundsätzlich rückläufiger Restwerte führen.

STRATEGISCHES RISIKO

Das strategische Risiko ist die Gefahr eines direkten oder indirekten Schadens durch fehlerhafte oder auf falschen Annahmen beruhende strategische Entscheidungen.

Das strategische Risiko umfasst ebenso alle Gefahren, die aus systemtechnischer, personeller und unternehmenskultureller Integration/Reorganisation resultieren (Integrations-/Reorganisationsrisiko). Ursachen dafür können Grundsatzentscheidungen über die Struktur des Unternehmens sein, die das Management hinsichtlich der Positionierung im Markt trifft.

REPUTATIONSRISIKO

Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Ereignis oder mehrere aufeinanderfolgende Ereignisse einen Reputationsschaden (öffentliche Meinung) verursachen, der zu einer Einschränkung der aktuellen und zukünftigen Geschäftsmöglichkeiten-/aktivitäten (Erfolgspotenziale) und dadurch zu indirekten finanziellen Einbußen (Kundenstamm, Umsatz, Eigenkapital, Refinanzierungskosten etc.) führen oder direkte finanzielle Verluste (Strafen, Prozesskosten usw.) nach sich ziehen kann.

Die Zuständigkeit des Bereichs Unternehmenskommunikation liegt unter anderem darin, negative Meldungen in der Presse oder ähnliche rufschädigende Mitteilungen zu vermeiden; für den Fall, dass dies nicht gelingt, zu bewerten und adäquate, zielgruppenspezifische Kommunikationsmaßnahmen einzuleiten.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG

Die Volkswagen Leasing GmbH ist als Finanzdienstleistungsinstitut nach § 1 Abs. 1a KWG eingestuft und hat ein System zur Identifizierung, Messung, Analyse sowie Überwachung und Steuerung von Risiken implementiert, das kontinuierlich weiter ausgebaut wird.

Sie wird auch weiterhin in die Optimierung des umfassenden Steuerungssystems und der Risikomanagementsysteme investieren, um den betriebswirtschaftlichen und gesetzlichen Anforderungen für die Kontrolle und Steuerung der Risiken gerecht zu werden.

Die Volkswagen Leasing GmbH hat sich im Jahr 2012 trotz der fortgesetzten wirtschaftlichen Eintrübung erfolgreich den Herausforderungen gestellt.

NACHTRAGSBERICHT

Über die geschilderten Vorgänge hinaus trat nach Abschluss des Geschäftsjahres 2012 keine Entwicklung von besonderer Bedeutung auf.

Personalbericht

Die Volkswagen Financial Services AG erreicht Platz 1 beim Arbeitgeberwettbewerb

Erfolgreiche Umsetzung der Personalstrategie.

Das operative Geschäft der Volkswagen Leasing GmbH wird in Deutschland durch Mitarbeiter der Volkswagen Financial Services AG wahrgenommen. Diese Beschäftigten werden im Wege der Arbeitnehmerüberlassung an die Volkswagen Leasing GmbH entliehen. Zum 31. Dezember 2012 arbeiteten 698 Mitarbeiter (Vorjahr: 580) für die Volkswagen Leasing GmbH in Deutschland.

In den Filialen in Mailand und Verona (Italien) waren am 31. Dezember 2012 73 Mitarbeiter (Vorjahr: 67) mit Arbeitsverträgen der Volkswagen Leasing GmbH beschäftigt.

Der Bereich Personal der Volkswagen Financial Services AG ist übergreifend für alle inländischen Gesellschaften des Volkswagen Financial Services Konzerns tätig. Mit der Personalstrategie „Wir sind ein Spitzenteam“ wird die Zielerreichung der vier strategischen Handlungsfelder „Kunde“, „Profitabilität“, „Volumen“ und „Mitarbeiter“ unterstützt. Durch gezielte Personalentwicklung werden die Mitarbeiter gefördert und gefordert.

Das Ziel „Wir sind ein Spitzenteam“ misst die Volkswagen Financial Services AG mittels der Teilnahme an Arbeitgeberwettbewerben sowie des Stimmungsindex der internen Mitarbeiterbefragung „Stimmungsbarometer“.

Die Volkswagen Financial Services AG platzierte sich in der Arbeitgeber-Benchmarkstudie „Deutschlands Beste Arbeitgeber (Great Place to Work)“ in 2012 mit dem bestmöglichen Ergebnis: Platz 1 in der Größenklasse 2.001 bis 5.000 Mitarbeiter. Insbesondere die sehr guten Rückmeldungen

der im Rahmen des Wettbewerbs befragten Mitarbeiter zeigen, dass zur Gestaltung der Unternehmens- und Führungskultur der richtige Weg eingeschlagen wurde. Die erfolgreiche Platzierung als TOP-Arbeitgeber in Deutschland sowie die Erkenntnisse aus der Studie sind wichtige strategische Messgrößen und Indikatoren, die der Volkswagen Financial Services AG helfen, das Erreichte abzusichern und weiter auszubauen.

Im jährlichen Mitarbeitergespräch werden der Qualifizierungsbedarf ermittelt und geeignete Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung vereinbart. Eine Vielzahl der Qualifizierungen konnte in Deutschland im internen Trainingscenter, welches ein umfangreiches Seminarangebot bietet, durchgeführt werden. Die Schulungen orientieren sich eng an den Produkten, Prozessen und Systemen.

Darüber hinaus wird in Abstimmung mit den Fachbereichen der Bedarf an Spezialisten festgelegt und hierzu geeignete Entwicklungskonzepte erarbeitet. Ein Beispiel ist die erfolgreiche zweijährige Qualifizierung zum Leasingfachwirt in Zusammenarbeit mit der WelfenAkademie e.V. und der Industrie- und Handelskammer in Braunschweig.

Ein weiterer Fokus der fachlichen Kompetenzentwicklung liegt auf der Weiterentwicklung der vertrieblichen Fähigkeiten und des Bewusstseins für Kunden- und Serviceorientierung.

Prognosebericht

Schwächeres Wachstum der Automobilmärkte erwartet

Trotz konjunktureller Unsicherheiten werden die Weltwirtschaft und viele Automobilmärkte in den Jahren 2013 und 2014 voraussichtlich weiter wachsen. Mit neuen Mobilitätsangeboten als Ergänzung zum traditionellen Leasinggeschäft und ihrer starken Marktposition will die Volkswagen Leasing GmbH die Chancen aus dieser Entwicklung nutzen.

Nachdem im Chancen- und Risikobericht die wesentlichen Risiken der Geschäftstätigkeit herausgestellt wurden, wollen wir im Folgenden die voraussichtliche künftige Entwicklung skizzieren. Aus ihr ergeben sich Chancen und Potenziale, die in unserem Planungsprozess fortlaufend berücksichtigt werden, damit wir sie zeitnah nutzen können.

Unsere Prognosen entstehen unter Berücksichtigung der aktuellen Einschätzungen externer Institutionen. Dazu gehören unter anderem Wirtschaftsforschungsinstitute, Banken, multinationale Organisationen und Beratungsunternehmen.

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Infolge der anhaltenden Staatsschuldenkrisen erwarten wir für 2013 insgesamt eine Stagnation der westeuropäischen Volkswirtschaften mit rezessiven Entwicklungen in Südeuropa. Eine schnelle Erholung ist im Jahr 2014 nur möglich, wenn deutliche Fortschritte bei der Krisenbewältigung in der Eurozone erzielt werden.

Nach dem Abflauen der Konjunktur im vergangenen Jahr erwarten wir für 2013 nur ein geringes Wachstum der deutschen Volkswirtschaft. Die Situation am Arbeitsmarkt wird jedoch vorerst stabil bleiben. Ab 2014 wird die deutsche Wirtschaft auf einen moderaten Wachstumspfad zurückkehren. Die Höhe der Wachstumsrate hängt entscheidend von den weiteren Entwicklungen in der Eurozone ab.

FINANZMÄRKTE

Die Entwicklung der Finanzmärkte wird auch in Zukunft von den Fortschritten zur Bewältigung der europäischen Banken- und Staatsschuldenkrise abhängen. Sie stellt im Hinblick auf die enge Verzahnung der Weltwirtschaft eine globale Herausforderung dar. Die im Zuge der Eurokrise in andere Weltregionen, vor allem in die USA und nach Japan, ausgewichenen Kapitalströme, bleiben angesichts eines auch in diesen Märkten unsicheren Wirtschaftswachstums ein Risiko für die Stabilität der globalen Finanzmärkte. Vor diesem Hintergrund werden auch Finanzinvestitionen in

den Wachstumsmärkten Brasilien, Russland, Indien und China an Bedeutung gewinnen.

In Europa wird sich das europäische Bankensystem auf die im September 2012 von der Europäischen Kommission vorgeschlagene europäische Bankenaufsicht einstellen müssen. Nach den Plänen der Kommission wird die EZB die Funktion der Aufsichtsbehörde übernehmen und im Jahr 2013 schrittweise alle Banken in den 17 Eurostaaten beaufsichtigen. Aus den geänderten Rahmenbedingungen ergibt sich für einige europäische Banken die Notwendigkeit zur Neuausrichtung ihrer Geschäftsmodelle, Erhöhung ihrer Eigenkapitalquoten sowie weiterer Maßnahmen zur Reduzierung der Kosten. Dieser Entwicklung wird sich auch die Leasingbranche nicht entziehen können.

ENTWICKLUNG DER AUTOMOBILMÄRKTE

Für das Jahr 2013 erwarten wir in Westeuropa eine rückläufige Automobilnachfrage. In vielen Ländern der Region verunsichert die anhaltende Schuldenkrise die Konsumenten und schränkt deren finanzielle Möglichkeiten für einen Neuwagenkauf ein. Zudem beeinträchtigen gerade in Hauptmärkten wie Spanien und Italien umfangreiche staatliche Sparmaßnahmen die Nachfrage. In Westeuropa erwarten wir für das Jahr 2014 eine leichte Entspannung der Wirtschaftslage. In der Folge dürfte sich die Nachfrage nach Neufahrzeugen in vielen Märkten voraussichtlich moderat erholen.

Trotz stabiler wirtschaftlicher Rahmenbedingungen hat die allgemeine Kaufzurückhaltung in Westeuropa im Berichtsjahr auch den deutschen Markt erreicht. Für 2013 rechnen wir mit einem Rückgang der Nachfrage. Ab 2014 sollte die Automobilnachfrage in Deutschland in Abhängigkeit von den weiteren Entwicklungen in der Eurozone wieder moderat ansteigen.

MOBILITÄTSKONZEPTE

Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen beeinflussen zusehends das individuelle Mobilitätsverhal-

ten zahlreicher Menschen. Vor allem in Ballungszentren entstehen neue Herausforderungen hinsichtlich der Gestaltung eines intelligenten Mobilitätsmix aus öffentlichem Verkehr und motorisiertem sowie nichtmotorisiertem Individualverkehr. Mobilität wird in vielerlei Hinsicht neu definiert.

Der Volkswagen Konzern hat hierauf bereits umfassend durch die Entwicklung verbrauchs- und emissionsoptimierter Fahrzeuge reagiert. Die Volkswagen Leasing GmbH arbeitet intensiv daran, gemeinsam mit den Automobilmarken des Volkswagen Konzerns Vorreiter bei der Entwicklung neuer Mobilitätskonzepte zu sein, ganz so, wie dies im klassischen Geschäft seit Langem der Fall ist.

Neue Mobilitätsangebote werden das traditionelle Verständnis, ein Automobil zu besitzen, ergänzen. Über das Leasing, die Langzeitmiete und das Autovermietgeschäft bis hin zum Carsharing deckt die Volkswagen Leasing GmbH nun einen noch größeren Teil des Mobilitätsbedarfs ihrer Kunden ab.

Einfach, transparent, sicher, zuverlässig, bezahlbar, flexibel – so lauten zukünftig schlaglichtartig die Anforderungen an unser Geschäft. Die Volkswagen Leasing GmbH verfolgt die Entwicklung des Mobilitätsmarkts weiterhin intensiv und arbeitet bereits heute an neuen Modellen zur Unterstützung alternativer Vermarktungsformen und zur Etablierung neuer Mobilitätskonzepte zur Absicherung und Erweiterung ihres Geschäftsmodells.

Damit lösen wir den Kern unseres Markenversprechens auch zukünftig ein und bleiben nachhaltig „Der Schlüssel zur Mobilität“.

ENTWICKLUNG DER VOLKSWAGEN LEASING GMBH

Die Volkswagen Leasing GmbH erwartet in den kommenden zwei Geschäftsjahren ein Wachstum in Abhängigkeit

von der Entwicklung des Volkswagen Konzerns. Bei stabiler Penetration auf hohem Niveau, Ausweitung des Produktangebots in vorhandenen Märkten sowie durch die Erschließung neuer Märkte wird eine Ausweitung des Volumens und der internationalen Ausrichtung angestrebt.

Ein professionelles Restwertmanagement ist vor dem Hintergrund unsicherer konjunktureller Rahmenbedingungen von größter Bedeutung. Die Volkswagen Leasing GmbH trägt weiterhin den Anforderungen der geänderten Marktbedingungen durch das Angebot von Restwertabsicherungs- und Eigenvermarktungsmodellen in Zusammenarbeit mit den Marken für den Handel Rechnung.

AUSSICHTEN FÜR DIE JAHRE 2013 UND 2014

Vor dem Hintergrund des moderaten Wachstums der deutschen Wirtschaft und damit einer verhaltenen Investitionsneigung, insbesondere im gewerblichen Bereich, rechnet die Geschäftsführung für 2013 und 2014 mit einem leichten Wachstum des Geschäftsvolumens gegenüber dem Geschäftsjahr 2012.

Unter Annahme stabiler Refinanzierungskosten, erheblichen Unsicherheiten über die realwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen u.a. auf die Risikokosten, wird nach den vorliegenden Informationen und Analysen mit einem Ergebnis für 2013 unter dem Niveau des Jahres 2012 im unteren dreistelligen Millionenbereich gerechnet.

Für das Jahr 2014 sehen wir die Möglichkeit eines moderaten Wachstums, das aber durch die Entwicklung in der Eurozone bestimmt wird. Dies könnte die Risikokostenentwicklung positiv beeinflussen. Gleichzeitig wird aber auch ein höheres Zinsniveau erwartet. Bei leicht steigendem Vertragsvolumen wird für 2014 insofern ein positives Ergebnis über dem Niveau von 2013 antizipiert.

Jahresabschluss

23	Bilanz
25	Gewinn- und Verlustrechnung
26	Kapitalflussrechnung
27	Eigenkapitalspiegel
28	Anhang
28	Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss
28	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
29	Erläuterungen zur Bilanz
31	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
33	Sonstige Erläuterungen
34	Organe der Volkswagen Leasing GmbH
36	Erklärung der Geschäftsführung
37	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
38	Bericht des Prüfungsausschusses
	Impressum

Bilanz

der Volkswagen Leasing GmbH, Braunschweig, zum 31.12.2012

T €		31.12.2012	31.12.2011
Aktiva			
1.	Barreserve		
	Kassenbestand	6	0
2.	Forderungen an Kreditinstitute		
	täglich fällig	39.635	1.021.011
3.	Forderungen an Kunden		
	täglich fällig	104.046	95.358
4.	Anteile an verbundenen Unternehmen	8.651	105
5.	Immaterielle Anlagewerte	154	234
6.	Sachanlagen		
	a) Leasingvermögen	16.775.799	15.179.158
	b) Grundstücke und Gebäude	12.889	10.354
		16.788.688	15.189.512
7.	Sonstige Vermögensgegenstände	1.020.087	635.110
8.	Rechnungsabgrenzungsposten	267.364	101.562
	Summe der Aktiva	18.228.631	17.042.892

T €		31.12.2012	31.12.2011
Passiva			
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
	a) täglich fällig	0	467
	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	271.696	288.402
		271.696	288.869
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
	andere Verbindlichkeiten		
	a) täglich fällig	1.690.655	1.213.996
	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.423.354	5.164.789
		6.114.009	6.378.785
3.	Verbriefte Verbindlichkeiten		
	begebene Schuldverschreibungen	6.331.564	5.395.260
	aus Commercial Papers	373.749	543.196
		6.705.313	5.938.456
4.	Sonstige Verbindlichkeiten	44.006	57.851
5.	Rechnungsabgrenzungsposten	4.339.507	3.662.106
6.	Rückstellungen		
	a) Steuerrückstellungen	8.875	7.193
	b) andere Rückstellungen	524.443	488.745
		533.318	495.938
7.	Sonderposten mit Rücklageanteil	1.658	1.763
8.	Eigenkapital		
	a) gezeichnetes Kapital	76.004	76.004
	b) Kapitalrücklage	142.471	142.471
	c) Bilanzgewinn	649	649
		219.124	219.124
	Summe der Passiva	18.228.631	17.042.892
	Andere Verpflichtungen		
	unwiderrufliche Kreditzusagen	902.910	1.561.085

Gewinn- und Verlustrechnung

der Volkswagen Leasing GmbH, Braunschweig,
für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.2012

T €			1.1. – 31.12.2012	1.1. – 31.12.2011
1.	Leasingerträge		10.581.694	10.010.366
2.	Leasingaufwendungen		5.305.237	4.825.372
			5.276.457	5.184.994
3.	Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften		2.846	5.597
4.	Zinsaufwendungen		342.375	357.888
	davon: Aufzinsung Rückstellungen		7.072	4.254
			– 339.529	– 352.291
5.	Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		1.574	252
6.	Provisionserträge		574	444
7.	Provisionsaufwendungen		418.733	406.292
			– 418.159	– 405.848
8.	Sonstige betriebliche Erträge		80.696	71.241
9.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		105	105
10.	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
	a) Personalaufwand			
	aa) Löhne und Gehälter	3.349		2.860
	ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.194		1.345
			4.543	4.205
	b) andere Verwaltungsaufwendungen		240.819	202.807
			245.362	207.012
11.	Abschreibungen und Wertberichtigungen			
	a) auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		596	484
	b) auf das Leasingvermögen		3.814.173	3.447.245
			3.814.769	3.447.729
12.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		19.466	23.943
13.	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Leasinggeschäft		389.420	396.250
14.	Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Leasinggeschäft		94.938	106.415
15.	Aufwendungen aus Verlustübernahme		3.568	949
16.	Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		223.497	528.985
17.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		213.705	195.613
	davon: Ertrag aus der Veränderung latenter Steuern Italien		0	775
18.	Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne		– 9.792	– 333.372
19.	Jahresüberschuss		0	0
20.	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		649	649
21.	Bilanzgewinn		649	649

Kapitalflussrechnung

der Volkswagen Leasing GmbH, Braunschweig,
vom 1.1. bis 31.12.2012

T €	1.1. – 31.12.2012	1.1. – 31.12.2011
Jahresüberschuss (vor Ergebnisabführung)	9.792	333.372
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.814.769	3.447.729
Veränderung der Rückstellungen	37.380	183.452
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Leasingvermögens	- 299.132	- 667.164
Zinsergebnis	339.529	352.291
Sonstige Anpassungen	235.441	133.072
Veränderung der Forderungen an Kunden	- 8.688	3.278
Veränderung der sonstigen Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	- 550.780	- 160.939
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 172	- 48.684
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	783.286	- 128.004
Veränderung der verbrieften Verbindlichkeiten	9.553	15.209
Veränderung der sonstigen Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	663.451	694.386
Erhaltene Zinsen	2.846	5.597
Gezahlte Zinsen	- 342.375	- 357.888
Gezahlte Ertragsteuern	- 235.441	- 133.072
I. Cash flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	4.459.459	3.672.635
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Leasingvermögens	5.087.212	4.900.548
Auszahlungen für Investitionen in das Leasingvermögen	- 10.198.894	- 9.580.994
Auszahlungen für Investitionen in das eigengenutzte Sachanlagevermögen/ immaterielle Anlagevermögen	- 3.050	- 989
Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochtergesellschaften	- 8.546	0
II. Cash flow aus der Investitionstätigkeit	- 5.123.278	- 4.681.435
Einzahlungen von Unternehmenseignern/Auszahlungen an Unternehmenseigner	- 333.372	- 790.387
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	9.585.396	10.462.506
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	- 9.569.575	- 7.643.731
III. Cash flow aus der Finanzierungstätigkeit	- 317.551	2.028.388
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (I., II. und III.)	- 981.370	1.019.588
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.021.011	1.423
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	39.641	1.021.011

Bilanz und GuV sind gemäß der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Der Finanzmittelfonds entspricht dem Kassenbestand plus Forderungen an Kreditinstitute.

Eigenkapitalspiegel

der Volkswagen Leasing GmbH, Braunschweig, zum 31.12.2012

T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Bilanzgewinn	Eigenkapital
Stand 31. Dezember 2011	76.004	142.471	649	219.124
Veränderung	-	-	-	-
Stand 31. Dezember 2012	76.004	142.471	649	219.124

Anhang

des Jahresabschlusses der Volkswagen Leasing GmbH, Braunschweig, zum 31.12.2012

1 | Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der Volkswagen Leasing GmbH ist nach den Vorschriften des HGB und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

2 | Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert beibehalten.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert.

Für das am 31. Dezember 2009 vorhandene Anlagevermögen wird von dem gemäß Art. 67 Abs. 4 EGHGB bestehenden Beibehaltungs- und Fortführungswahlrecht Gebrauch gemacht.

Die Sachanlagen und das Leasingvermögen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und bei voraussichtlich dauernder Wertminderung um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Abschreibungen werden für das Verwaltungsgebäude (Nutzungsdauer 50 Jahre Altbau bzw. 25 Jahre Neubau) linear vorgenommen.

Das Leasingvermögen wird grundsätzlich linear pro rata temporis abgeschrieben. Für die Zugänge der Geschäftsjahre 2006 und 2007 wurde der steuerlich zulässige Abschreibungssatz von 30 % bei Nutzung der degressiven Abschreibungsmethode angewandt. Es erfolgte der Wechsel auf die lineare Abschreibung, sobald diese gleich oder höher als die degressive Abschreibung war. Die Nutzungsdauer beträgt bei Personenkraftwagen sechs und bei Lastkraftwagen neun Jahre.

Unter Ausübung des nach Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB vorgesehenen Wahlrechts zur Beibehaltung werden Unterschiede zwischen handelsrechtlich gebotenen und steuerrechtlich zulässigen Wertansätzen unter dem Sonderposten mit Rücklageanteil ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten wird durch ausreichende Dotierung von Rückstellungen in Höhe des Erfüllungsbetrags Rechnung getragen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der monatlich von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben wird, abgezinst. Verbindlichkeiten weisen wir mit dem Erfüllungsbetrag aus.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2012 wurde das Verfahren zur Ermittlung der Rückstellungen für indirekte Restwertrisiken weiter verfeinert und die verwendeten Parameter an die geänderten Marktgegebenheiten angepasst.

Latente Steuern werden aufgrund eines bestehenden Ergebnisabführungsvertrags grundsätzlich bei der Volkswagen AG als Organträgerin berücksichtigt. Die latenten Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Bilanzwerten und deren steuerlichen Wertansätzen unter Berücksichtigung des unternehmensindividuellen Steuersatzes von 29,60 % gebildet. Im Geschäftsjahr 2012 ergab sich aufgrund der in Anspruch genommenen Saldierungsmöglichkeit von aktiven und passiven latenten Steuern kein gesonderter Ausweis von passiven latenten Steuern. Die in der selbstständig steuerpflichtigen Niederlassung in Italien vorliegenden passiven latenten Steuern aus dem Leasingvermögen werden mit aktiven latenten Steuern aus dem Rückstellungsbereich saldiert. Darüberhinaus werden keine aktiven latenten Steuern in Ausübung des Wahlrechtes des § 274 HGB angesetzt.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten umfasst künftigen Perioden zuzurechnende Erträge bzw. sonstige betriebliche Erträge des Leasinggeschäfts.

Die in der Volkswagen Leasing GmbH abgeschlossenen Zinsderivate stehen in allgemeinen wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen. Das Wahlrecht zur expliziten Bildung von Bewertungseinheiten wird nicht in Anspruch genommen.

3 | Erläuterungen zur Bilanz

Die Aufgliederung des in der Bilanz zusammengefassten Anlagevermögens und dessen Entwicklung im Berichtsjahr gehen aus dem Anlagengitter hervor.

Die Forderungen an Kreditinstitute gliedern sich wie folgt auf:

T €	31.12.2012	31.12.2011
1. Forderungen an Kreditinstitute	39.635	1.021.011
(davon gegen verbundene Unternehmen T € 38.552; Vorjahr: T € 450.759)		
(davon aus Lieferungen und Leistungen T € 6.416; Vorjahr: T € 2.489)		
Gesamt	39.635	1.021.011

Die Forderungen an Kunden gliedern sich wie folgt auf:

T €	31.12.2012	31.12.2011
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	92.965	87.249
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.072	582
(davon gegen die Gesellschafterin T € 288; Vorjahr: T € 0)		
(davon aus Lieferungen und Leistungen T € 523; Vorjahr: T € 582)		
3. Sonstige Forderungen	9.009	7.527
Gesamt	104.046	95.358

Die Restlaufzeiten der Forderungen setzen sich folgendermaßen zusammen:

T €	31.12.2012	31.12.2011
1. Forderungen an Kreditinstitute	39.635	1.021.011
davon fällig 0 – 3 Monate	39.635	1.021.011
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	92.965	87.249
davon fällig 0 – 3 Monate	92.965	87.249
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.072	582
davon fällig 0 – 3 Monate	2.072	582
4. Sonstige Forderungen	9.009	7.527
davon fällig 0 – 3 Monate	9.009	7.527
Gesamt	143.681	1.116.369

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen zum Verkauf bestimmte Leasingrückläufer in Höhe von T € 522.550 (Vorjahr: T € 261.955), die Forderungen aus abgegrenzten Swap-Zinsen in Höhe von T € 154.085 (Vorjahr: T € 151.370) und aus der Abwicklung von ABS-Transaktionen T € 228.510 (Vorjahr: T € 111.465).

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden Disagien für aufgenommene Schuldverschreibungen sowie ABS-Transaktionen in Höhe von T € 238.294 (Vorjahr: T € 73.674) ausgewiesen, die zeitanteilig aufgelöst werden. Ferner werden die im Voraus gezahlten Kfz-Steuern in Höhe von T € 8.403 (Vorjahr: T € 8.160) und Versicherungen aus dem Dienstleistungsleasing in Höhe von T € 18.562 (Vorjahr: T € 16.369) sowie sonstige Abgrenzungen bilanziert.

Die Verbindlichkeiten setzen sich folgendermaßen zusammen:

T €	31.12.2012	31.12.2011
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	271.696	288.869
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen T € 271.696; Vorjahr: T € 288.401)		
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.114.009	6.378.785
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen T € 4.885.964; Vorjahr: T € 5.691.751)		
(davon gegenüber der Gesellschafterin T € 2.661.858; Vorjahr: T € 4.015.333)		
(davon aus Lieferungen und Leistungen T € 429.469; Vorjahr: T € 164.915)		
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	6.705.313	5.938.456
4. Sonstige Verbindlichkeiten	44.006	57.851
Gesamt	13.135.024	12.663.961

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten setzen sich folgendermaßen zusammen:

T €	31.12.2012	31.12.2011
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	271.696	288.869
davon fällig 0 – 3 Monate	177.696	288.869
davon fällig > 3 – 12 Monate	61.000	0
davon fällig > 12 – 60 Monate	33.000	0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.114.009	6.378.785
davon fällig 0 – 3 Monate	1.770.456	2.320.807
davon fällig > 3 – 12 Monate	343.131	713.722
davon fällig > 12 – 60 Monate	4.000.422	3.344.256
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	6.705.313	5.938.456
davon fällig 0 – 3 Monate	301.629	584.537
davon fällig > 3 – 12 Monate	703.684	1.283.919
davon fällig > 12 – 60 Monate	3.950.000	4.070.000
davon fällig > 60 Monate	1.750.000	0
4. Sonstige Verbindlichkeiten	44.006	57.851
davon fällig 0 – 3 Monate	36.642	50.109
davon fällig > 3 – 12 Monate	300	282
davon fällig > 12 – 60 Monate	2.382	2.243
davon fällig > 60 Monate	4.682	5.217
Gesamt	13.135.024	12.663.961

Für Verbindlichkeiten wurden keine Sicherheiten seitens der Volkswagen Leasing GmbH gestellt.

Bei den Rückstellungen handelt es sich um Steuerrückstellungen (T € 8.875; Vorjahr: T € 7.193) und andere Rückstellungen (T € 524.443; Vorjahr: T € 488.745).

Unter den anderen Rückstellungen werden u.a. die Risiken aus bestehenden Leasingverträgen abgesichert. Die Vorsorge für Restwertrisiken betrug T € 121.838 (Vorjahr: T € 152.414). Außerdem sind insbesondere die Aufwendungen aus dem Dienstleistungsleasing mit T € 31.731 berücksichtigt worden (Vorjahr: T € 18.598). Ferner wurden für noch ausstehende Rechnungen und Bonifikationen an Händler T € 86.770 (Vorjahr: T € 91.167) zurückgestellt.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde das Verfahren zur Ermittlung der Rückstellungen für indirekte Restwertrisiken weiter verfeinert und die verwendeten Parameter an die geänderten Marktgegebenheiten angepasst. Daraus resultierte im Geschäftsjahr 2012 insgesamt ein positiver Ergebniseffekt in Höhe von 41,5 Mio. €.

Die gebildete Rückstellung für ausstehende Reparaturrechnungen aus Wartungs- und Verschleißverträgen beläuft sich auf 158,4 Mio. € (Vorjahr: 123,9 Mio. €).

In 2012 wurde erstmalig eine Rückstellung für Risiken aus der Vertragsgestaltung in Höhe von 73,0 Mio. € vor Abzinsung (Abzinsungsbetrag: 2,6 Mio. €) gebildet.

Im Sonderposten mit Rücklageanteil werden die Wertberichtigungen aus steuerrechtlichen Abschreibungen gemäß § 3 ZonenRFG für das Verwaltungsgebäude erfasst. Durch die Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil und die daraus resultierende Veränderung des Steueraufwands wird das ausgewiesene Jahresergebnis nicht wesentlich erhöht. Auch die Veränderung der künftigen Jahresergebnisse durch diese steuerliche Bewertung ist nicht erheblich.

Entwicklung des Anlagevermögens:

T €	BRUTTOBUCHWERTE				Stand 31.12.2012	WERTBERICHTIGUNGEN			Stand 31.12.2012	NETTOBUCHWERTE	
	Vortrag 1.1.2012	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen		Vortrag 1.1.2012	Zugänge	Abgänge		Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2012
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	241	0	0	0	241	7	80	0	87	154	234
II. Sachanlagen											
Grundstücke und Gebäude	22.207	118	31	0	22.294	11.853	516	32	12.337	9.957	10.354
Anlagen im Bau	0	2.932	0	0	2.932	0	0	0	0	2.932	0
	22.207	3.050	31	0	25.226	11.853	516	32	12.337	12.889	10.354
III. Leasingvermögen											
Kraftfahrzeuge, technische Anlagen und Maschinen	20.953.743	10.177.658	8.319.772	15.498	22.827.127	5.791.533	3.814.173	3.532.343	6.073.363	16.753.764	15.162.210
Geleistete Anzahlungen	16.948	21.236	651	-15.498	22.035	0	0	0	0	22.035	16.948
	20.970.691	10.198.894	8.320.423	0	22.849.162	5.791.533	3.814.173	3.532.343	6.073.363	16.775.799	15.179.158
IV. Finanzanlagen											
Anteile an verbundenen Unternehmen	105	8.546	0	0	8.651	0	0	0	0	8.651	105
Gesamt Anlagevermögen	20.993.244	10.210.490	8.320.454	0	22.883.280	5.803.393	3.814.769	3.532.375	6.085.787	16.797.493	15.189.851

4 | Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Leasingerträge belaufen sich auf T€ 10.581.694. Die Leasingaufwendungen betragen T€ 5.305.317 und enthalten die zur Erzielung der Erlöse erforderlichen Aufwendungen. Diese sind im Wesentlichen die Restbuchwerte der ausgeschiedenen Leasinggegenstände und Aufwendungen aus dem Dienstleistungsleasing. Das Leasingergebnis beläuft sich auf T€ 5.276.377.

Das Zinsergebnis gliedert sich wie folgt auf:

T €	1.1. – 31.12.2012	1.1. – 31.12.2011
1. Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften (davon aus verbundenen Unternehmen T€ 951; Vorjahr: T€ 3.143)	2.846	5.597
2. Zinsaufwendungen (davon an verbundene Unternehmen T€ 159.178; Vorjahr: T€ 200.769)	342.375	357.888
Gesamt	- 339.529	- 352.291

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen T€ 80.696, davon T€ 74.229 aus dem Leasinggeschäft und T€ 6.467 aus weiterberechneten Gemeinkosten. Die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil betragen T€ 105.

Der Personalaufwand für unsere Mitarbeiter der Filialen Mailand und Verona beträgt T€ 4.543, davon T€ 3.349 für Löhne und Gehälter und T€ 1.194 für soziale Abgaben.

Andere Verwaltungsaufwendungen entstanden in Höhe von T€ 240.819, insbesondere für von Konzerngesellschaften weiterberechnete Arbeitsplatzkosten, Personalüberlassung sowie IT-Kosten.

Die Abschreibungen auf das Leasingvermögen werden mit T€ 3.814.173 gesondert ausgewiesen. Hierin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T€ 275.971 (Vorjahr: T€ 192.527). Die zusätzliche Abschreibung auf das Leasingvermögen zur Berücksichtigung von Risiken aus der vorzeitigen Fahrzeugverwertung infolge des Ausfalls von Leasingnehmern (latente Bonitätsrisiken) liegt bei T€ 10.400 (Vorjahr: T€ 37.300).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Berichtsjahr T€ 19.466. Hierin enthalten sind Emissions- und Ratingkosten in Höhe von T€ 6.449.

Den Aufwendungen für Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Leasinggeschäft in Höhe von T€ 389.420 stehen Erträge von T€ 94.938 gegenüber. Der Aufwand zur erstmaligen Bildung der Rückstellung für Inanspruchnahmen von Forderungen nach dem Verbraucher kreditgesetz betrug im Geschäftsjahr vor Abzinsung 73,0 Mio. € (Abzinsungsbetrag: 2,6 Mio. €).

Durch die vorgenannten Entwicklungen ergab sich im abgelaufenen Jahr ein Gewinn vor Steuern von 223,5 Mio. € (Vorjahr: 529,0 Mio. €).

Gemäß dem bestehenden Gewinnabführungsvertrag wird der entstandene Gewinn in Höhe von 9,8 Mio. € an die Volkswagen Financial Services AG abgeführt.

Aufteilung der Erträge nach Regionen:

T €	1.1. – 31.12.2012			1.1.–31.12.2011
	Deutschland	Italien	Gesamt	Gesamt
1. Leasingerträge				
Mieten	4.130.747	190.279	4.321.026	4.037.571
Wartungs- und Dienstleistungserträge	733.556	6.083	739.639	583.348
Gebrauchtwagenverkäufe	5.010.648	76.564	5.087.212	4.900.549
Übrige	418.973	14.844	433.817	488.898
	10.293.924	287.770	10.581.694	10.010.366
3. Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.537	309	2.846	5.597
6. Provisionserträge	574	0	574	444
8. Sonstige betriebliche Erträge	77.088	3.608	80.696	71.241
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	105	0	105	105
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Leasinggeschäft	66.974	27.964	94.938	106.415
Gesamt	10.441.202	319.651	10.760.853	10.194.168

5 | Sonstige Erläuterungen

Das Zinsänderungsrisiko wurde durch den Abschluss von Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von insgesamt 20,8 Mrd. € abgesichert. Die positiven Marktwerte betragen zum Bilanzstichtag 360,9 Mio. € und die negativen Marktwerte 103,1 Mio. €. Die Marktwerte werden anhand der Marktinformationen vom Bilanzstichtag sowie geeigneter EDV-gestützter Bewertungsmethoden ermittelt. Von diesen derivativen Finanzinstrumenten sind Zinsabgrenzungen über 154,1 Mio. € in den sonstigen Vermögensgegenständen sowie über 29,3 Mio. € in den sonstigen Verbindlichkeiten enthalten.

Der Jahresabschluss unserer Gesellschaft wird in den nach den International Financial Reporting Standards erstellten Konzernabschluss der Volkswagen AG, Wolfsburg (größter Konsolidierungskreis), einbezogen, welcher beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht wird.

Außerdem wird der Abschluss unserer Gesellschaft in den Konzernabschluss der Volkswagen Financial Services AG, Braunschweig, einbezogen, welcher beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht wird.

Zur Refinanzierung ihres Leasingvermögens hat die Volkswagen Leasing GmbH Asset-Backed Securities-Transaktionen (ABS-Transaktionen) am Markt platziert. Im Geschäftsjahr 2012 sind zwei Transaktionen durchgeführt worden. Aus der Veräußerung zukünftiger Leasingforderungen ist der Volkswagen Leasing GmbH in 2012 insgesamt Liquidität in Höhe von T€ 3.480.749 zugeflossen. Daneben laufen neun weitere Transaktionen aus Vorjahren. Neben dem jeweils einmaligen Zufluss aus diesen Transaktionen bestehen keine weiteren wesentlichen Auswirkungen auf die gegenwärtige und zukünftige Liquiditäts- und Finanzlage der Volkswagen Leasing GmbH.

Die Volkswagen Leasing GmbH hält 100 % der Anteile an der Vehicle Trading International (VTI) GmbH, Braunschweig. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2012 mit einem Jahresverlust vor Steuern von 3,5 Mio. € ab, der im Rahmen des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags durch die Volkswagen Leasing GmbH übernommen wird. Das Eigenkapital der VTI beträgt zum Stichtag unverändert 2,8 Mio. €.

Weiterhin hält die Volkswagen Leasing GmbH 100 % der Anteile an der carmobility GmbH (Carmobility), München. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2012 mit einem Jahresverlust vor Steuern von 0,1 Mio. € ab, der im Rahmen des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags durch die Volkswagen Leasing GmbH übernommen wird. Das Eigenkapital der Carmobility beträgt zum Bilanzstichtag unverändert 0,3 Mio. €.

Zum 1. Januar 2012 erwarb die Volkswagen Leasing GmbH 100 % der Anteile an der Euromobil Autovermietung GmbH (Euromobil), Isernhagen. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2012 mit einem Jahresgewinn vor Steuern von 1,6 Mio. € ab, der im Rahmen des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags durch die Volkswagen Leasing GmbH vereinnahmt wird. Das Eigenkapital der Euromobil beträgt zum Bilanzstichtag 0,8 Mio. €.

Die Grundstücke und Gebäude der Volkswagen Leasing GmbH werden im Wesentlichen von den weiteren in Braunschweig ansässigen Gesellschaften des FS-Teilkonzerns genutzt.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen beziehen sich auf bestätigte Leasingverträge, bei denen das Fahrzeug am Bilanzstichtag noch nicht ausgeliefert worden ist und somit die zugesagten Kreditlimite noch nicht in Anspruch genommen worden sind. Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Form eines Einkaufsobligos in für die Beurteilung der Finanzlage der Gesellschaft unwesentlicher Höhe.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht aus der Bilanz ersichtlich sind, bestehen im Zusammenhang mit den ABS-Transaktionen zum Abschlussstichtag insofern, als die den verkauften zukünftigen Leasingforderungen zugrunde liegenden Fahrzeuge an die die Schuldverschreibungen emittierenden Zweckgesellschaften sicherungsübereignet sind.

Die Volkswagen Leasing GmbH tätigt keine marktunüblichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Das Abschlussprüferhonorar wird im Anhang zum Konzernabschluss der Volkswagen AG, Wolfsburg, dargestellt.

Die Volkswagen Leasing GmbH bedient sich zur Durchführung ihrer Geschäftstätigkeit in Deutschland keines eigenen Personals. Die Mitarbeiter wurden von der Volkswagen Financial

Services AG gegen Entgelt zur Verfügung gestellt. Daneben wurden in den Filialen Mailand und Verona jahresdurchschnittlich 74 Angestellte (Vorjahr: 67) beschäftigt.

Die Geschäftsführer erhalten von der Gesellschaft keine Bezüge. An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden von der Volkswagen Leasing GmbH keine Vergütungen gezahlt.

Die Geschäftsführung der Volkswagen Leasing GmbH schlägt vor, den verbleibenden Bilanzgewinn von 648.680,82 € auf das neue Geschäftsjahr vorzutragen.

6 | Organe der Volkswagen Leasing GmbH

Geschäftsführung per 31.12.2012

LARS-HENNER SANTELMANN (BIS 31.12.2012)

Sprecher der Geschäftsführung (bis 31.12.2012)

Marketing/Vertrieb Einzelkunden (bis 31.12.2012)

GERHARD KÜNNE

Sprecher der Geschäftsführung (ab 01.01.2013)

Vertrieb Großkunden

ANDREAS KIEFER (AB 01.01.2013)

Middle Office Leasing (ab 01.01.2013)

DR. HEIDRUN ZIRFAS

Back Office Leasing

Aufsichtsrat Volkswagen Leasing GmbH

Der Aufsichtsrat der Volkswagen Leasing GmbH wurde am 15. Mai 2012 aufgelöst und bestand bis zu diesem Zeitpunkt aus folgenden Mitgliedern:

HANS DIETER PÖTSCH

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG

Finanzen und Controlling

PROF. DR. HORST NEUMANN

Stellvertretender Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG

Personal und Organisation

DR. ARNO ANTLITZ

Mitglied des Markenvorstands Volkswagen

Controlling und Rechnungswesen

DR. JÖRG BOCHE

Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG

Leiter Konzern Treasury

WALDEMAR DROSDZIOK

Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG und der Volkswagen Bank GmbH

CHRISTIAN KLINGLER

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Vertrieb und Marketing

DETLEF KUNKEL

Geschäftsführer/1. Bevollmächtigter der IG Metall Braunschweig

SIMONE MAHLER

Stellvertretende Vorsitzende des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG und der Volkswagen Bank GmbH

GABOR POLONYI

Leiter Vertrieb Deutschland Einzelkunden und Firmenkunden der Volkswagen Bank GmbH

PETRA REINHEIMER

Geschäftsführerin des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG und der Volkswagen Bank GmbH

MICHAEL RIFFEL

Generalsekretär des Gesamtbetriebsrats der Volkswagen AG

AXEL STROTBEK

Mitglied des Vorstands AUDI AG
Finanz und Organisation

Prüfungsausschuss Volkswagen Leasing GmbH

Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 15. Mai 2012 wurde für die Volkswagen Leasing GmbH als Kapitalgesellschaft i. S. d. § 264d HGB ein Prüfungsausschuss gemäß § 324 HGB gebildet.

Der Prüfungsausschuss besteht aus folgenden Mitgliedern:

DR. ARNO ANTLITZ

Vorsitzender
Mitglied des Markenvorstands Volkswagen
Controlling und Rechnungswesen

WALDEMAR DROSDZIOK

Stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG und der Volkswagen Bank GmbH

DR. JÖRG BOCHE

Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG
Leiter Konzern Treasury

JÖRG THIELEMANN (AB 01.08.2012)

Leiter Kundenservice Einzelkunden Nord/Ost der Volkswagen Leasing GmbH

GABOR POLONYI (BIS 31.07.2012)

Leiter Vertrieb Deutschland Einzelkunden und Firmenkunden der Volkswagen Bank GmbH

7 | Erklärung der Geschäftsführung

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Volkswagen Leasing GmbH vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Volkswagen Leasing GmbH so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Volkswagen Leasing GmbH beschrieben sind.

Braunschweig, den 8. Februar 2013

Die Geschäftsführung



Gerhard Künne



Andreas Kiefer



Dr. Heidrun Zirfas

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel und Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Volkswagen Leasing Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Braunschweig, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 8. Februar 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Harald Kayser Burkhard Eckes
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Bericht des Prüfungsausschusses

der Volkswagen Leasing GmbH

Die Volkswagen Leasing GmbH verfügt seit dem 15. Mai 2012 nicht mehr über einen fakultativen Aufsichtsrat. In Umsetzung der Anforderungen nach § 324 HGB wurde ein Prüfungsausschuss gebildet, der sich insbesondere mit den in § 107 Abs. 3 S. 2 AktG beschriebenen Aufgaben befasst.

Der Prüfungsausschuss setzt sich aus vier Mitgliedern zusammen. Seit dem 15. Mai 2012 ergaben sich die im Anhang der Volkswagen Leasing GmbH dargestellten personellen Veränderungen.

Im Berichtsjahr ist der Prüfungsausschuss zu zwei ordentlichen Sitzungen zusammengetreten. Außerordentliche Sitzungen haben nicht stattgefunden. Eilbedürftige Vorgänge, über die im Umlaufverfahren zu entscheiden wäre, lagen im Berichtsjahr nicht vor. Bei den Sitzungen waren alle Mitglieder des Prüfungsausschusses anwesend.

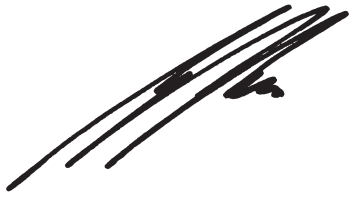
Der Prüfungsausschuss trat am 6. Juli 2012 zu seiner ersten Sitzung zusammen. Dort ließ er sich über wesentliche Geschäftsvorfälle unterrichten. Er befasste sich zudem mit der Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems (IKS), des Risikomanagementsystems sowie mit Fragen der Compliance. Der Prüfungsausschuss ließ sich dazu vom Leiter des Bereichs „Zentrales Risikomanagement & Methoden“, vom Leiter der Internen Revision und vom Chief Compliance Officer unter anderem Kernelemente und Verfahren des IKS, des Risikomanagementsystems und der Compliance erläutern und über wesentliche Bestandteile der diesbezüglichen Arbeit im Geschäftsjahr berichten.

In seiner zweiten Sitzung am 2. November 2012 befasste sich der Prüfungsausschuss im Schwerpunkt mit der Beurteilung der Wirksamkeit der Internen Revision als Bestandteil des internen Kontrollsystems. Dazu ließ sich der Prüfungsausschuss vom Leiter der Internen Revision über die Prüfungsplanung, den Abarbeitungsstand des Prüfprogramms und über wesentliche Feststellungen und Arbeitsergebnisse der Internen Revision berichten. Außerdem befasste sich der Prüfungsausschuss mit der Abschlussprüfung. Hierbei ließ sich der Prüfungsausschuss vom Abschlussprüfer, der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover (PwC), die Prüfungsplanung und die Prüfungsschwerpunkte der Jahresabschlussprüfung zum 31. Dezember 2012 erläutern. Der Abschlussprüfer berichtete zudem über wesentliche Geschäftsvorfälle im Berichtsjahr sowie wesentliche bilanzielle und aufsichtsrechtliche Themen.

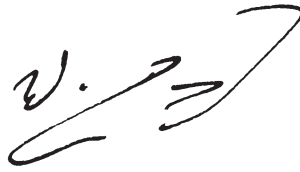
In seiner Sitzung am 27. Februar 2013 hat der Prüfungsausschuss den Jahresabschluss und den Lagebericht des Geschäftsjahres 2012 sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung geprüft. Dabei wurde der Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der Volkswagen Leasing GmbH mit dem Abschlussprüfer erörtert. Über die Prüfung hat der Ausschuss der Alleingeschafterin Bericht erstattet.

Weiterhin hat sich der Ausschuss erläutern lassen, inwiefern Beziehungen beruflicher, finanzieller oder sonstiger Art zwischen dem Abschlussprüfer und der Gesellschaft bzw. zu ihren Organen bestehen, um die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers zu beurteilen. In diesem Zusammenhang hat der Prüfungsausschuss Informationen über die vom Abschlussprüfer neben der Prüfungstätigkeit erbrachten Leistungen gegenüber der Gesellschaft und über vorliegende Ausschluss- oder Befangenheitsgründe eingeholt. Nach eingehender Prüfung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers hat der Prüfungsausschuss der Alleingesellschafterin eine Empfehlung zur Wahl des Abschlussprüfers ausgesprochen und die Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung zur Erteilung des Prüfungsauftrages vorbereitet.

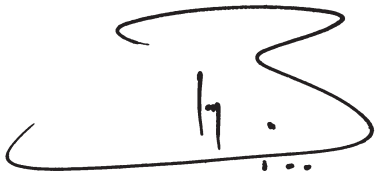
Braunschweig, 27. Februar 2013



Dr. Arno Antlitz
Vorsitzender



Waldemar Drosdziok
stellv. Vorsitzender



Dr. Jörg Boche
Mitglied



Jörg Thielemann
Mitglied

HINWEIS IN BEZUG AUF ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser Bericht enthält Aussagen zum künftigen Geschäftsverlauf der Volkswagen Leasing GmbH. Diesen Aussagen liegen u. a. Annahmen zur Entwicklung der Weltwirtschaft sowie der Finanz- und Automobilmärkte zugrunde, die die Volkswagen Leasing GmbH auf Basis der ihr vorliegenden Informationen getroffen hat und die sie zurzeit als realistisch ansieht. Die Einschätzungen sind mit Risiken behaftet, und die tatsächliche Entwicklung kann von der erwarteten abweichen.

Sollte es daher entgegen den Erwartungen und Annahmen zu einer abweichenden Entwicklung kommen oder unvorhergesehene Ereignisse eintreten, die auf das Geschäft der Volkswagen Leasing GmbH einwirken, wird das ihre Geschäftsentwicklung entsprechend beeinflussen.

HERAUSGEBER:

Volkswagen Leasing GmbH
Gifhorner Straße 57
D-38112 Braunschweig
Telefon (0531) 212 0
info@vwfs.com
www.vwfs.de

Investor Relations
Telefon (0531) 212 30 71

KONZEPTION UND GESTALTUNG:

CAT Consultants, Hamburg
www.cat-consultants.de

SATZ:

Inhouse produziert mit FIRE.sys

Sie finden den Geschäftsbericht 2012 auch unter www.vwfs.de/gb12

Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich.

Wir bitten unsere Leserinnen und Leser um Verständnis, dass wir aus Gründen der Sprachvereinfachung die maskuline grammatische Form verwenden.

VOLKSWAGEN LEASING GMBH

Gifhorner Straße 57 · D-38112 Braunschweig · Telefon (0531) 212 0

info@vwfs.com · www.vwfs.de · www.facebook.com/vwfsde

Investor Relations: Telefon (0531) 212 30 71 · ir@vwfs.com

